
Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 49. Hirschberg, Sonnabend den 20. Juni **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 16. Juni. Ihre Majestät die Königin ist gestern Abend über Aachen, Brüssel, Ostende und Dover nach Windsor abgereist, gedenkt aber schon in den ersten Tagen des Juli wieder von dort in Koblenz einzutreffen, um sich später zu einem längeren Aufenthalt über Karlsruhe nach Baden-Baden zu begeben.

Berlin, den 17. Juni. Die Haupt-Bank-Direktion macht bekannt, daß so eben die erste Nachbildung der neuen Banknoten à 50 Thlr. entdeckt worden sei. Sie ist nach dem Gesammteindruck den echten ähnlich, aber bei einiger Aufmerksamkeit, namentlich an dem lappigen Papier, dem unsauberen dickeren Drucke und dem nicht geprägten Kontrollstempel, von denselben leicht zu unterscheiden.

Konstadt, den 13. Juni. In Rosenberg hatten polnische Juden starke Einkäufe von Stiefeln gemacht und kamen dann am Markttage hierher, um ebenfalls Stiefeln einzukaufen. Ein mit seiner Waare weniger berücksichtigter Schuhmacher machte einen Gendarm auf die anscheinenden Insurgenten-Lieferanten aufmerksam, welche nun angehalten, aufs Landrathamt geführt und wegen ungenügenden Ausweises verhaftet wurden. Zwar wurden sie in Folge einer Verwendung des Magistrats in Wielun bald aus der Haft entlassen, die Stiefeln aber noch zurückbehalten. Die Lederwaaren stehen jetzt in Polen sehr hoch im Preise.

Posen, den 13. Juni. Gestern wurden hier auf dem Fort zwei Polinnen verhaftet, welche, um zu den Ihrigen zu gelangen, den Versuch gemacht hatten, den Posten zu bestechen. Schon Tags vorher hatten sie sich vergeblich Mühe gegeben, ins Fort zu kommen. Die mit der Untersuchung beauftragten Beamten haben die schwere Aufgabe, den kein Ende nehmenden Bitten der polnischen Damen zu widerstehen und in der ersten Zeit fand ein wahrer Sturmlauf auf die Richter statt. — Vor einigen Tagen sind wieder 38 Zuzügler unter Leitung eines Beamten nach der polnischen Grenze abgegangen, ausgerüstet mit den durch das hiesige, in diesen Tagen aufgelöste Werbebureau gesammelten Mitteln. — In der Schenke zu Siedlec bei Schroda wurden zwei angetrunkene Ausländer getroffen, die sich seit mehreren Tagen in den Dörfern herumtrieben. Sie gehören zu den Fremden, welche Graf Dzialynski durch seine Schwester, die Gräfin Zamoyska, in Frankreich anwerben und nach Posen kommen ließ, um sie für die Insurrection zu verwenden. Graf Dzialynski hat von den Geldern, die er unter dem Namen „Nationalsteuer" durch seine Agenten bei furchtsamen oder leichtgläubigen Leuten einsammeln ließ, bedeutende Summen für diesen Zweck an seine Schwester nach Paris geschickt. Die dort in den Wirthshäusern angeworbenen Leute wurden nach Posen gesendet und bei Gutsbesitzern untergebracht. Nachdem Graf Dzialynski sich und die Nationalkasse in Sicherheit gebracht, fehlt es an Geld, die angeworbenen Fremdlinge in ihre Heimath zurückzusenden. — Bei dem Grenzdorf Czamarczewo stand in den letzten Tagen ein Soldat auf der Wache. Nachts gegen 2 Uhr sah er in der Entfernung einen Trupp bewaffneter Leute auf sich zukommen, konnte aber nicht erkennen, ob es Russen oder Insurgenten wären, und da er allein war, also Niemanden ins Dorf schicken konnte, schoß er sein Gewehr in die Luft ab. Die Truppe zog sich nach dem Schusse zurück. Am folgenden Tage brachte ein russischer Offizier 5 gefangene Insurgenten, preußische Unterthanen, über die Grenze nach Slupce und beschwerte sich zugleich, daß ein preußischer Soldat auf russisches Militär geschossen habe. Die sofort angestellte Untersuchung ergab den mitgetheilten Hergang der Sache.

Posen, den 15. Juni. Aus dem Schrimmer Kreise meldet man, daß gegen einen Wirthschaftsbeamten vom polnischen Nationalkomité das Todesurtheil gesprochen und in Preußen vollzogen worden ist. Derselbe hatte sich am Aufstande betheiligt, war mit anderen Insurgenten über die Grenze geflüchtet und hatte die vergrabenen Sensen darauf verkauft. Dies wurde verrathen und er zum Strange verurtheilt. Dies geschah auch; er wurde an einen Baum gehängt und dann unter demselben vergraben. Ein Hirte wurde durch das Benehmen des weidenden Viehes auf die Stelle aufmerksam, untersuchte sie und fand die Leiche. Durch den Käufer der Sensen soll der Thatbestand festgestellt worden sein.

Königsberg, den 13. Juni. Ihre Königlichen Hoheiten haben sich heute über Kranz und von dort per Dampfschiff nach Memel begeben. Von dort wird Se. Königliche Hoheit

der Kronprinz sich nach der Grenze zur Inspicirung der dort kantonnirenden Truppen begeben.

Königsberg, den 13. Juni. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin wurden auf der Fahrt nach Pillau in den Landkreisen überall ehrfurchtsvoll empfangen. In den Ortschaften, durch welche der Weg führte, hatten sich die Bewohner in Festkleidern auf der durch Ehrenpforten und Blumengewinde geschmückten Straße sehr zahlreich eingefunden, Ihre Königlichen Hoheiten enthusiastisch begrüßend. Auch die Fahrt von Königsberg nach Beek-Hafen, um von dort die Fahrt nach Memel fortzusetzen, glich einem Triumphzuge. Die an der Straße liegenden Güter hatten durch Ehrenpforten und Fahnen einen würdigen Empfang vorbereitet. An der Chaussee waren unter Vortritt der Gutsherrschaften die Bewohner in Festkleidern und mit Emblemen der Landwirthschaft aufgestellt. Ueberall empfing das Kronprinzliche Paar begeisterter Zuruf.

Memel, den 13. Juni. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin kamen gestern Nachmittag per Dampfschiff aus Königsberg hier an. Sie ließen sich die Vorsteher sämmtlicher Behörden im Magistratsgebäude vorstellen, fuhren dann nach dem Gute Klein-Tauerlauken, von dort zurück nach der neu erbauten englischen Kirche und dann nach ihrer Wohnung. Nachdem der Kronprinz heute Morgen eine Parade des hiesigen Militärs abgenommen hatten, fuhren Ihre Königlichen Hoheiten mit dem Dampfschiff nach Ibenhorst.

Memel, den 13. Juni. Das jetzige Magistratsgebäude, wo Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin während ihres hiesigen Aufenthalts Wohnung nahmen, ist das ehemalige Consentius'sche Haus, wo der König Friedrich Wilhelm III. in den unglücklichen Jahren gewohnt hatte. Nach Besichtigung der Zimmer, in welchen der hochselige König gewohnt, fuhren Ihre Königlichen Hoheiten nach der Königseiche in Klein-Tauerlauken, dem Lieblingsaufenthalte der verewigten Königin Luise. Hier wurde das Kronprinzliche Paar von 19 Paar berittenen Litthauern und Litthauerinnen in Nationaltracht begrüßt und Höchstdenselben eine Ansprache in litthauischer Sprache mit deutscher Uebersetzung, sowie Bänder, Tücher und Handschuhe als Proben der litthauischen Weberei überreicht. Die Abreise erfolgte über Ibenhorst. Bei Schmelz und Schwarzroth wurden Ihre Königlichen Hoheiten von den Fischern und Bernstein-Baggerarbeitern auf seemännische Weise begrüßt. Der Empfang der Bevölkerung war ein durchaus herzlicher und inniger. Ueberall wurden Ihre Königlichen Hoheiten mit begeistertem Zurufe begrüßt und mit Blumen überschüttet. Die Häuser waren festlich geschmückt, überall wehten preußische und englische Fahnen und die Raaen der Schiffe waren mit festlich gekleideten Seeleuten besetzt. Ihre Königlichen Hoheiten schienen durch den herzlichen Empfang angenehm berührt und haben Ihrerseits durch Höchstdero Leutseligkeit sich Aller Herzen gewonnen.

Oesterreich.

Wien, den 14. Juni. Aus Krakau schreibt man: Zwei aus Olmütz entwichene Internirte wurden bei Chrzanow aufgegriffen. In der Nacht zum 11. Juni wurde durch Militärpatrouillen bei Glenboka ein Transport von 700 Sensen angehalten. Bei der in Schenken und Herbergen am 10ten vorgenommenen Revision wurden 5 Insurgenten, darunter ein Führer, verhaftet. Gestern Nachmittag kam von Lemberg ein Transport von 28 Insurgenten auf der Fahrt nach Olmütz durch Krakau, dem sich hier 9 anschlossen. Bei dieser Gelegenheit machten drei Damen den Versuch, einem Insurgenten zur Flucht zu verhelfen, indem sie ihn durch ihre Krinolinen verbergen wollten; der Flüchtling wurde aber von der Polizei entdeckt und dem Schutze der Krinolinen entzogen. — Die Erklärungen des österreichischen Kabinets auf die Rückäußerungen aus Paris und London auf die österreichischen Propositionen sind vorgestern abgesandt worden.

Wien, den 15. Juni. Die polnischen Internirten fangen an, der Regierung lästig zu werden, weil nebst den wachsenden Kosten für den Unterhalt derselben auch die Beaufsichtigung immer schwieriger wird. Sollte der Aufstand nicht bald gedämpft werden, so hat man die Absicht, um das Umsichgreifen der Desertionen zu hindern und zu erschweren, die Internirten in südlicher gelegene Provinzen, nach Steiermark, Krain oder Kärnthen zu transportiren und zu gemeinnützigen Arbeiten zu verwenden. — Die verwittwete Königin von Neapel ist in Wien angekommen.

Pesth, den 13. Juni. In Ungarn, besonders im Banat, an der Theiß und an der unteren Donau, ist die Noth sehr groß wegen der unzureichenden Ernte und noch mehr wegen Mangels an Viehfutter. Der Viehstand ist in Folge des völligen Ausdorrens der Wiesen und Weiden und wegen des Mangels an Stroh- und Körnerfutter fast decimirt und wird den Winter hindurch nicht aus eigenen Mitteln erhalten werden können. Auch den sonst so gesegneten Ebenen der Aerarialpußten sind die Saaten nicht soweit aufgegangen, um von der Sense erfaßt werden zu können. Die Erde ist klaftertief trocken, das Heu nicht gewachsen und auf den kahlen Weiden jagt der Wind Staubwolken auf. Rinder, Pferde, Schafe und Schweine verenden vor Hunger. In den Brunnen ist das Wasser versiegt und man muß sie tiefer graben. In der Gegend von Lugos hat sich unter dem Landvolke der Aberglaube verbreitet, daß an der gegenwärtigen Dürre die Cochinchinahühner schuld seien; seit diese sich im Lande vermehren, nehme die Dürre von Jahr zu Jahr zu. In Folge dessen gab es ein allgemeines Cochinchinahühner-Morden, und da es seitdem geregnet hat, ist das Volk in seinem Aberglauben bestärkt.

Frankreich.

Paris, den 11. Juni. Die Kanonen des Invalidenhauses verkünden den Triumph der französischen Waffen in Mexiko. Abends waren alle Theater und öffentlichen Etablissements in Paris illuminirt. Der Kaiser erhielt die Nachricht gestern Abend 8½ Uhr in Fontainebleau, als er bei Tische saß. Um 10 Uhr wurde noch eine Beleuchtung des Parkes improvisirt und der Sieg durch bengalisches Feuer und Böllerschüsse gefeiert.

Paris, den 14. Juni. Der österreichische Kourier, welcher die Antwort des Wiener Kabinets in Bezug auf die an Rußland hinsichtlich der polnischen Frage zu erlassende Note überbringt, ist heute früh hier angekommen. Der österreichische Gesandte Fürst Metternich wird sich gegen Mittag nach Fontainebleau begeben, um dem Herrn Drouyn de Lhuys die Depesche seiner Regierung amtlich mitzutheilen.

Spanien.

Madrid, den 4. Juni. Einige Gegenden Spaniens sind von der Heuschrecken-Landplage heimgesucht. Ganze Schaaren von Arbeitern sind in der Gegend von Xerez de la Frontera mit Vernichtung der Heuschrecken beschäftigt. Am 29. Mai hatte man deren bereits 22828 Pfund getödtet.

Großbritannien und Irland.

London, den 12. Juni. In der Rafaelskirche zu Kingstown an der Themse, ohnweit Claremont, wurde gestern durch

den Bischof von Southwark die Trauung des Herzogs von Chartres mit der Prinzessin Françoise von Orleans vollzogen. — Der Prinz von Wales wurde gestern von der alten, unter dem Namen Merchant Taylors Company bekannten Korporation als ihr Ehrenmitglied aufgenommen. Viele englische Könige und auch der verstorbene Prinz-Gemahl waren Ehrenmitglieder dieser Innung gewesen. Auf die Feierlichkeit folgte ein großes Bankett. — Die Königin ist aus Schottland nach Windsor zurückgekehrt. Sie nahm heute das Ausstellungsgebäude in Augenschein und hat am 9ten dem Denkmal einen Besuch abgestattet.

Rußland und Polen.

Warschau, den 13. Juni. Heute Morgen wurden in Gegenwart einer großen Menge der Kapuziner Konarski und der ehemalige Beamte Abicht wegen politischer Verbrechen gehängt. Konarski war schon 1856 in ein Pönitentialkloster geschickt worden und von dort ins Ausland entflohn. Seit 1861 wohnte er in Krakau. Beim Beginn des Aufstandes begab er sich zu dem Corps des Langiewicz, sodann zu Czachowski und zuletzt zu Kononowicz. Er fungirte als Priester, vereidete die Verschworenen und hielt nach beendigtem Gottesdienst vor dem Altar seine revolutionären Reden. Am 23. Mai hatte ihn Kononowicz wegen Trunkenheit entlassen. Auch ein junger Jude, der in Brüssel studirt hat und erst kürzlich zurückgekehrt war, nebst drei anderen Personen wurden kriegsrechtlich erschossen. Zwei Mitschuldige des Abicht, die Studenten Maleszewski und Kozlowski, wurden zur Ansiedelung für immer nach den entfernteren Gubernien Rußlands verurtheilt. — Die russische Regierung hat die Anordnung getroffen, daß alle in Polen ansässigen Personen, welche sich durch ihre offenen Sympathien für Rußland den Haß und die Verfolgung der Revolutionspartei zugezogen haben, zu ihrer persönlichen Sicherheit nach den inneren russischen Gouvernements übersiedelt werden. Diejenigen unter ihnen, die sich besondere Verdienste um Rußland erworben haben, sollen durch Schenkung von Ländereien oder auf andere Weise belohnt werden. Die Kreischefs sind aufgefordert worden, ein Verzeichniß dieser Personen schleunigst einzureichen. — In den nächsten Tagen werden wieder 10 Regimenter Infanterie und Kavallerie aus Rußland erwartet.

Warschau, 14. Juni. Erzbischof Felinski hatte, nachdem er die Kunde von der Hinrichtung des Geistlichen Konarski erhalten, die Herausgabe des Leichnams verlangt, um denselben in geweihter Erde bestatten zu dürfen. Da ihm dies verweigert wurde, so legte er mit Zustimmung des Konsistoriums Protest gegen das Verfahren der russischen Regierung ein. Großfürst Konstantin fragte in Petersburg an, wie er sich hierbei zu verhalten habe, und erhielt zur Antwort, der Erzbischof solle nach Petersburg kommen, um sich vor dem Kaiser zu rechtfertigen. Felinski weigerte sich zwar nicht diesem Befehle nachzukommen, erklärte aber Warschau nicht eher verlassen zu können, bis das Konsistorium einen Stellvertreter für den erzbischöflichen Stuhl erwählt haben werde. — In diesen Tagen sollen einige der zu den Insurgenten desertirten Offiziere polnischer Nationalität und Polizeisoldaten, welche gefangen worden, erschossen werden. Epstein und Schwarz, Mitglieder des Revolutions-Comités, deren Todesurtheil in 20jährige Zwangsarbeit in Sibirien verwandelt worden ist, werden in diesen Tagen dorthin transportirt werden. — Vorgestern Nachmittag wurden zwei gefangene polnische Ulanen hier eingebracht und nach einer Kaserne in der Stadt escortirt. Auf mehreren Straßen kam es deshalb zu tumultuarischen Aufläufen, und der Anblick der national-uniformirten Gefangenen steigerte die Aufregung bis zu dem Grade, daß man das Militär mit Steinen zu werfen begann. Einigen vernünftigen Leuten gelang es das Volk zu beruhigen und von einem unzeitigen Handgemenge zurückzuhalten. — Eine der vielen geheimen Zeitungen erhält einen aus Wilna vom 25. Mai datirten Aufruf der litthauischen Provinzialdirection der „National-Regierung" an die in russischen Diensten stehenden Polen, zur Nationalsache überzutreten, und ein Dekret, wodurch ein permanenter Sicherheitsrath eingesetzt wird, um über die Vergehen der russischen Beamten und über alle verdächtigen, der Nationalsache ungehorsamen Menschen zu wachen. Diejenigen, welche als der Nationalsache schädlich erkannt sind, sollen nach den Kriegsgesetzen gerichtet werden. Die nationalen Civil- und Militärbehörden sind verpflichtet, die Urtheile des Sicherheitsraths unverzüglich zu vollstrecken. — Der durch das Feldkriegsgericht zum Strange verurtheilte und bereits hingerichtete Heinrich Abicht wurde am 19. November 1862 mit den Studenten der Medizin Maleszewski und Kozlowski in Garwolin verhaftet, weil man Waffen bei ihnen fand und Abicht den Bürgermeister zu erschießen versuchte. Sie hatten alle falsche Pässe. Man fand auch noch bei ihnen eine Vollmacht des revolutionären Centralcomités zu Geldsammlungen, 16 Quittungen dieses Comités über 974 fl. 10 gr. poln., 6 Revolver, 3 Schachteln mit Ladungen für die Revolver und Zündhütchen, 2 Aexte, einen eisernen Stab, einen Meisel, eine giftige Flüssigkeit und zwei Blankets mit Siegeln zu Pässen. Abicht stammt aus einer adeligen Familie in der Gegend von Wilna, ist 27 Jahr alt, evangelisch, besuchte das Wilnaer Gymnasium, war 1852 bis 1857 Postbeamter und entfloh 1857 aus Wilna ins Ausland wegen bedeutender Schulden und wegen eines an seinem Oheim begangenen bedeutenden Gelddiebstahls. Schon vor seiner Flucht gehörte er zu einer geheimen politischen Gesellschaft in Wilna. Er begab sich über Krakau nach London, wurde Mitglied der „polnischen Revolutions-Gesellschaft" und des „internationalen Comités", dessen Zweck war, einen allgemeinen Aufstand zu erregen um die monarchischen Regierungen zu stürzen und überall demokratische Republiken zu gründen. Er erhielt den Auftrag nach Polen zu reisen und verkehrte in Paris mit Mieroslawski. Mit einem englischen Passe unter dem Namen „John Bent, englischer Unterthan" kam er am 25. März 1862 in Warschau an und wohnte an verschiedenen Orten in Warschau unter Vorlegung falscher, von ihm selbst verfertigter Pässe. In Verbindung mit dem Centralcomité suchte er einen bewaffneten Aufstand vorzubereiten. Er nahm verschiedene Namen an und nur wenige seiner näheren Bekannten wußten seinen wahren Namen. Abicht ist derselbe, wegen dessen Verhaftung der Jude Sandmann aus Garwolin hier ermordet und kürzlich der Bürgermeister von Garwolin, welcher den Abicht im November verhaftete, von den Insurgenten gehängt worden ist.

Warschau, den 15. Juni. Die vereinigten Schaaren Caliers und Raczkowski's wurden am 10. Juni in der Nähe des Dorfes Kleczew, nördlich von Konin, vollständig in die Flucht geschlagen. Der Verlust der Insurgenten an Todten ist sehr groß, dagegen sind nur 30 Gefangene mit der Bagage in die Hände der russischen Truppen gefallen. Czachowski erlitt den 9. Juni bei Gielniow, westlich von Radom, eine Niederlage, vereinigte sich mit den Banden unter Mazkowski und Ragelski, wurde am 10ten bei Nowo Zaklady in der Nähe der Stadt Siedlce zum zweiten und am 11ten bei Rataje zum dritten Male geschlagen. Die Banden wurden gänzlich zersprengt; Czachowski, verwundet und flüchtig, wird verfolgt.

Warschau, 16. Juni. In Wilna wurde am 3. Juni der Priester Jeschora, weil er eine Proklamation der geheimen „Nationalregierung" von der Kanzel verlesen hatte, erschossen; am 5. der Priester Korzeniewski mit mehreren anderen in Züchtlingskleidern nach Sibirien zu 12jähriger Strafarbeit abgeführt; am 9. der Insurgentenführer Kolyschir gehängt und am 8. in Dünaburg an dem polnischen Gutsbesitzer Plater wegen Betheiligung am Aufstande das vom Kaiser bestätigte Todesurtheil ebenfalls durch Hängen vollstreckt. — Der geheime „Stadtchef" hat in hebräischer Sprache eine Proklamation an die polnischen Juden erlassen, worin gesagt wird, daß zwar viele von ihnen Leben und Eigenthum für das Vaterland geopfert haben, daß es aber auch solche gebe, welche Spionendienst leisten, und es wird Allen zur Pflicht gemacht, solche Unwürdige der „Nationalregierung" namhaft zu machen. Fünf Juden haben das Todesurtheil zugestellt erhalten und dasselbe soll unverzüglich vollstreckt werden. Die „Nationalregierung" gebietet, daß für diese also Gerichteten das übliche Gebet für die Verstorbenen nicht gebetet werden dürfe. Ebenso wird verboten, daß die nächsten Anverwandten zum Zeichen der Trauer die Kleider zerreißen. Die Verräther des Vaterlandes sollen über das Grab hinaus verflucht sein, kein Seelenlicht darf für sie angezündet, keine siebentägige Trauer gehalten, kein Grabstein gesetzt werden. Die Vorsteher der Gemeinden müssen unter eigener Verantwortung darüber wachen, daß dieser Befehl genau befolgt werde.

Warschau, 17. Juni. Erzbischof Felinski ist am 14ten unter Militäreskorte nach Petersburg abgereist. Vorher wurden ihm 2000 R. Reisekosten ausgezahlt. — Graf Sigismund Wielopolski ist nicht nach Petersburg gereist, sondern wählte zu seiner Rückkehr nach Warschau aus Vorsicht den Weg über Eydtkuhnen und Wilna. — Vier Beamte der Generalstaatskasse werden steckbrieflich verfolgt: der Generalkassirer Janowski, der Buchhaltereichef Hebda und die Kassendiener Bielinski und Tyszkowski. – Nach den Mittheilungen eines Augenzeugen hat eine grausame Insurgentenbande den Kolonisten Dörer in dem Wirthshause zwischen Lodz und Konstantynow ergriffen, ihm die Haut vom Kopfe gezogen, beide Hände ausgerenkt und dann ihn gehängt. In Stawiszyn wurde ein Bauer aus seinem Hause geschleppt und mit Steinen todt geworfen. Beide Gräuelthaten wurden verübt, weil die Ermordeten den Russen gezwungen den Weg gezeigt hatten. — In Wilna müssen die Buchdruckereibesitzer ihren Letternvorrath dem Gewichte nach genau angeben und von jeder neuen Anschaffung sofort Anzeige machen. Fände sich bei der Revision eine Differenz, so würden sie so angesehen, als hätten sie den geheimen Druckereien Lettern geliefert oder Kugeln daraus gegossen. Damit Niemand zu den Aufständischen gehe, ist jetzt der ganzen Einwohnerschaft von Wilna verboten, die Stadt zu verlassen. Nach einem Stockholmer Telegramm vom 15. Juni hat die polnische Expedition unter Lapinski während eines heftigen Sturmes eine Landung bei Polangen versucht, wobei 24 Mann ertranken. Die Expedition ist nach Gothland zurückgekehrt.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 11. Juni. Fürst Kusa hat sich plötzlich aus eigener Machtvollkommenheit zum Oberbefehlshaber der moldau-walachischen Armee erklärt. Der Beschluß der Steuerverweigerung, der anfangs wenig Anklang zu finden schien, ist fast allgemein zur Ausführung gelangt. In den beiden Hauptstädten Jassy und Bukarest allein wird die Zahl der Steuerverweigerungen und Pfändungen auf 40000 geschätzt.

Griechenland.

Athen, den 6. Juni. Die Regierung ordnete zur Feier der Annahme der Königskrone ein dreitägiges Fest an, das heute beginnt. — In Nauplia wurden die Unruhen wegen Ernennung des Präsidenten durch den Kriegsminister beschwichtigt.

Türkei.

Konstantinopel, den 4. Juni. Die Botschafter der Großmächte sind in Berathung getreten, um eine Kollektivnote an die Pforte wegen Auszahlung der Entschädigungsgelder zu entwerfen, welche den Familien, die unter dem syrischen Blutbade gelitten haben, auszuzahlen sind. Der österreichische Gesandte protestirte gegen die Zuziehung des italienischen Gesandten und der englische Gesandte trat seinem Proteste bei. Die Sache ist den Großmächten zur Entscheidung überwiesen worden.

Folgendes sind die Kosten, welche der Haushalt des großherrlichen Serails in Konstantinopel monatlich macht. Die Küche kostet 24000 Pfd. St., die 36 Damen des Serails 70000 Pfd. St., die 1700 Kammerfrauen 18000 Pfd. St., die 2000 Diener und Thürsteher an den Frauengemächern 15000 Pfd. St., die Promenadenbegleiter der Seraildamen 7000 Pfd. St., die Pensionen der aus dem Serail ausgeschiedenen Damen 80000 Pfd. St. Die Gesammtkosten betragen also 214000 Pfd. St. oder 1,430,000 Thlr. — Ein Mitglied des Warschauer Revolutions-Komités, Krzeczkowski, hat sich in Smyrna eingefunden, die meisten daselbst befindlichen Polen angeworben und auf einem französischen Dampfschiffe nach Konstantinopel gebracht, von wo sie nach Polen gehen.

Amerika.

Newyork, den 1. Juni. Von Vicksburg erfährt man daß die Unionisten in drei Stürmen zurückgeschlagen wurden. Den letzten Angriff führte General Shermann an der Spitze von 20000 Mann aus, wobei 600 blieben und eine große Zahl verwundet wurden. Nach südwestlichen Blättern sind zwei Kanonenboote vor Vicksburg in den Grund gebohrt worden. — Kommodore Porter hat die Schiffswerfte bei Jazao-City, 3 große Dampfer, ein starkes Widderschiff und feindliches Besitzthum im Werthe von 2 Mill. Dollars zerstört. — General Burnside hat dem General Bragg zu wissen gethan, er werde 10 gefangene Offiziere aufknüpfen lassen, wenn die Konföderirten für jene 2, welche er nach Kriegsgebrauch als Spione zum Tode verurtheilt habe, Wiedervergeltung üben würden.

Newyork, den 3. Juni. Die Lage der Dinge zu Vicksburg ist noch immer unverändert. Die Regierung unterdrückt die Depeschen des Generals. — Nachrichten aus Neworleans melden die vollständige Einschließung von Port Hudson. Es wurde ein ununterbrochenes Feuer von 100 Kanonen, unterstützt durch die Mörser der Kanonenboote auf dem Flusse, auf die Stadt gerichtet. Ebendaher wird berichtet, daß zwei konföderirte Panzerschiffe von Mobile aus dem Hafen ausgelaufen seien, ein unionistisches Kriegsschiff genommen und ein Proviantschiff versenkt haben. Die Behörde von Mobile hat die Bürger aufgefordert, sich zu bewaffnen und die Stadt zu vertheidigen. Aus Cincinnati wird gemeldet, daß Oberst Corwyn mit unionistischen Truppen den General Raddi bei Florenz in Alabama am 27. Mai schlug und 8 Offiziere, 100 Soldaten, 300 Wagen und 400 Maulthiere in seine Gewalt bekam.

Mexiko. Nach einem neu eingegangenen Bericht des General

Forey hatte die Niederlage des Gen. Comonfort die Verproviantirung der seit langer Zeit mit dem Hunger kämpfenden Festung verhindert. Die Geschütze des Forts Teotimehnacan waren durch das Feuer der Belagerer zum Schweigen gebracht. Darauf verlangte Ortega zu kapituliren. Auf die Weigerung Foreys erklärte Ortega s ine Truppen für aufgelöst, ließ sie die Waffen zerbrechen, die Pulvermagazine unter Wasser setzen und zeigte dem General Forey an, daß die Garnison den ferneren Widerstand aufgebe und sich ohne Bedingung ergebe.

In Puebla wurden außer dem Obergeneral 23 Generale, 900 Offiziere und 17000 Soldaten zu Gefangenen gemacht. Am 20. Mai rückte eine französische Division gegen Mexiko vor. General Forey wird in Puebla nur eine hinreichende Truppenzahl zurücklassen, um die Verheerungen der Guerillas zu verhindern; der übrige Theil der Streitkräfte unverzüglich den Marsch nach Mexiko antreten. Am 19. Mai um 11 Uhr Morgens hielt General Forey unter dem Donner von 101 Kanonenschüssen seinen Einzug in Puebla.

Asien.

Cochinchina. Nachdem Cochinchina völlig beruhigt war, begab sich Admiral Bonard mit dem spanischen Bevollmächtigten zu Schiffe nach Turan, wo sie am 5. April eintrafen. Von da ging die Reise nach Hue, wo die Ankunft am 12ten erfolgte. Den 14ten fand der Austausch der Vertrags-Ratifikationen statt. Der Generalgouverneur Buch Tuan Lam starb in Hue an der schrecklich grassirenden Cholera und der Vicekönig von Tuch Long übernahm die schriftliche Vermittelung zum Abschluß der Geschäfte. Es mußte nämlich alles vorher schriftlich festgestellt werden, was bei der Audienz geschehen sollte. Am 16. April fand der Empfang der fremden Gesandten bei Hofe statt, wobei alle orientalische Pracht aufgeboten war. Mehr als 20000 Mann Militär bildeten Spalier und die kaiserlichen Elephanten waren prächtig aufgeschirrt. Als der Kaiser Tuduc im Thronsaale erschien, wurden alle Anwesenden, die fremden Gäste ausgenommen, denen die landesüblichen Ceremonien erlassen waren, von einem ehrfurchtsvollen Zittern an allen Gliedern befallen. Der Kaiser war von den Prinzen der verschiedenen Dynastien, 150 bis 200 an der Zahl, umgeben und saß an einem goldenen Tische. Admiral Bonard hielt eine kurze französische Anrede, welche erst ins Chinesische übersetzt und dann recitirt wurde. Des Kaisers Antwort gelangte eben so wieder an Bonard. Am folgenden Tage schickte der Kaiser ein eigenhändiges Schreiben in Versen, welches für den Kaiser Napoleon bestimmt war. Am 19ten wurde die Rückreise angetreten. Bonard nahm eine Million Kriegsentschädigungsgelder mit nach Frankreich; sonstige Geschenke soll eine besondere anamitische Gesandtschaft nach Paris bringen.

Vermischte Nachrichten

In der Nacht zum 15. Juni wurden in Oppeln auf der Straße der Kaufmann Pallmann und der Aktuar Schwarzer von 3 jungen Leuten mörderisch angefallen und durch Messerstiche so schwer verletzt, daß der Tod des ersteren nach einigen Stunden erfolgte und letzterer hoffnungslos darniederliegt. Die von Schwarzer genannten Mörder, zwei Maschinisten und ein Schuhmachergeselle aus Oppeln, sind verhaftet, haben aber noch nichts gestanden.

Der österreichische Husaren-Oberlieutenant v. Saly ist in den Osterfeiertagen von Wels in Oberösterreich bis Stuhlweißenburg auf seinem eigenen Reitpferde, einem ungarischen, 58½ deutsche Meilen in 4½ Tagen geritten. Auf einen Tag kommen also 13 Meilen.

Gesetzgebung.

Gesetz vom 27. Mai 1863, betreffend die Ergänzung und Erläuterung der allgemeinen deutschen Wechsel-Ordnung.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen rc., verordnen, unter Zustimmung beider Häuser des Landtages, für den ganzen Umfang Unserer Monarchie, mit Ausschluß des Jadegebiets, was folgt:

Artikel 1.

In Folge der zwischen den Regierungen der deutschen Bundesstaaten, in welchen die allgemeine deutsche Wechselordnung gilt, zum Zwecke der gemeinsamen Ergänzung und Erläuterung der letzteren stattgefundenen Berathungen wird die in Unserer Monarchie eingeführte allgemeine deutsche Wechselordnung dahin ergänzt und erläutert:

1) Dem ersten Absatze des Artikels 2 wird als zweiter Absatz folgender Zusatz beigefügt:
„Dem Wechselgläubiger ist gestattet, neben der Execution gegen die Person seines Schuldners gleichzeitig die Execution in dessen Vermögen zu suchen."

2) An Stelle des dritten Absatzes des Artikels 2 tritt nachstehende Bestimmung:
„Den Landesgesetzen bleibt vorbehalten, die Vollstreckung des Wechselarrestes auch noch auszuschließen"
a. gegen die Mitglieder der Ständeversammlung während der Dauer der letzteren,
b. gegen Offiziere und Soldaten, Auditeure und Militärärzte und sonstige Militärbeamte, so lange sie sich im activen Dienst befinden,
c. gegen Civil-Staatsdiener im activen Dienst,
d. gegen ordinirte Geistliche,
e. gegen den Schiffer, die Schiffsmannschaft, so wie alle übrigen auf dem Schiffe angestellten Personen, wenn das Seeschiff zum Abgehen fertig (segelfertig) ist,
f. wenn über das Vermögen des Schuldners der Konkurs eröffnet, oder der Schuldner zur Güterabtretung zugelassen worden ist, wegen der früher entstandenen Forderungen, und
g. wenn der Schuldarrest wenigstens ein Jahr hindurch vollstreckt worden ist, wegen der früheren Forderungen desjenigen Gläubigers, welcher den Arrest beantragt hat, sofern derselbe nicht nachweist, daß dem Schuldner Befriedigungsmittel zu Gebote stehen."

3) Im Artikel 4 Nr. 4 wird nach den Worten: „die Zahlungszeit kann" eingeschaltet:
„für die gesammte Geldsumme nur ein und dieselbe sein."

4) Der Artikel 7 erhält am Schluß folgenden Zusatz:
„Das in einem Wechsel enthaltene Zinsversprechen gilt als nicht geschrieben."

5) Dem ersten Absatze des Artikels 18 wird als zweiter Satz folgender Zusatz beigefügt:
„Eine entgegenstehende Uebereinkunft hat keine wechselrechtliche Wirkung."

6) Der Artikel 29 erhält am Schluß folgenden Zusatz:
„Der Wechsel-Inhaber ist berechtigt, in den Nr. 1 und 2 genannten Fällen auch von dem Acceptanten im Wege des Wechselprozesses Sicherheitsbestellung zu fordern."

7) Der Artikel 30 erhält am Schluß folgenden Zusatz:
„Ist die Zahlungszeit auf Anfang oder ist sie auf Ende eines Monats gesetzt worden, so ist darunter der erste oder letzte Tag des Monats zu verstehen."

8) Der Artikel 99 erhält am Schluß folgenden Zusatz:
„Bei nicht domicilirten eigenen Wechseln bedarf es zur Erhaltung des Wechselrechtes gegen den Aussteller weder der Präsentation am Zahlungstage noch der Erhebung eines Protestes."

Artikel 2.

§ 1. Insoweit nach den bisherigen Gesetzen die Vollstreckung des Wechselarrestes unzulässig ist gegen die Mitglieder der beiden Häuser des Landtages, gegen die Personen des Soldatenstandes, gegen den Schiffer, die Schiffsmannschaft, so wie alle übrigen auf einem Seeschiffe angestellten Personen und gegen diejenigen, über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, oder welche zur Güterabtretung zugelassen sind, hat es dabei auch ferner sein Bewenden.

§ 2. Die bisherigen Vorschriften über die Unzulässigkeit der Vollstreckung oder der Fortdauer des Wechselarrestes, falls der Schuldner bereits eine bestimmte Zeit sich im Personalarrest befunden hat, werden aufgehoben. An Stelle dieser Vorschriften treten nachstehende Bestimmungen:

„Hat ein Wechselschuldner fünf Jahre hindurch im Personal-Arrest sich befunden, so kann er wegen der vor Ablauf der fünf Jahre entstandenen Forderungen desjenigen Gläubigers, auf dessen Antrag der Personalarrest vollstreckt worden ist, nicht länger in Haft behalten werden. Eine Verlängerung der Haft über den erwähnten Zeitraum ist nur dann zulässig, wenn der Gläubiger nachweist, daß dem Schuldner Befriedigungsmittel zu Gebote stehen. Die fünfjährige Dauer des Personalarrestes hat auf das Recht eines anderen Wechselgläubigers, wegen der ihm zustehenden Wechselforderungen die Fortdauer des Personalarrestes zu fordern, keinen Einfluß. Dasselbe gilt von dem Gläubiger, auf dessen Antrag der Personalarrest vollstreckt worden ist, wegen der erst nach Beendigung des fünfjährigen Arrestes entstandenen Forderungen."

§ 3. Ein Gläubiger, welcher im Bezirke des Appellations-Gerichtshofes zu Köln die Verlängerung des Personalarrestes über die fünfjährige Dauer aus dem Grunde verlangt, weil dem Schuldner Befriedigungsmittel zu Gebote stehen, muß die Erlaubniß zu der Verlängerung unter Bescheinigung der Befriedigungsmittel des Schuldners vorher bei dem Präsidenten des Landgerichts nachsuchen und bei Richtigkeit der Verhaftung dem Schuldner zustellen lassen, unbeschadet des Rechts des Letzteren, im Wege des durch Artikel 805 der Civilprozeß-Ordnung bezeichneten Verfahrens bei dem Gerichte den Nachweis der Befriedigungsmittel und die Entscheidung über seinen Antrag auf Entlassung zu verlangen.

§ 4. Die im Bezirke des Appellationsgerichtshofes zu Köln geltenden Bestimmungen über die Befugniß des Wechselschuldners, seine Entlassung aus der Haft zu verlangen, wenn er den dritten Theil der Schuld zahlt und wegen des Ueberrestes Bürgschaft stellt, werden aufgehoben.

§ 5. Im Uebrigen bleiben die Vorschriften, welche das Verfahren bei Vollstreckung des Wechselarrestes regeln, in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin den 27. Mai 1863.

(L. S.) **Wilhelm.**

von Bismarck-Schönhausen. von Bodelschwingh.
von Roon. Graf von Itzenplitz. von Mühler.
Graf zur Lippe. von Selchow. Graf zu Eulenburg.

Millionenröschen.

Novelle von Emmely Palm.

Fortsetzung.

„Jetzt den Roman!" rief er, warf sich neben ihr in dem neu knospenden Moose nieder und blickte sie forschend und lächelnd an.

„Den Roman — ja," erwiederte Röschen. Weiter aber sagte sie nichts, sondern stützte sinnend den Kopf in die Hand und blickte in die sanft über den blauen Himmel ziehenden Wolken.

„Bist Du noch nicht fertig damit, oder macht es Dir nur Vergnügen, meine Neugier weiter zu foltern?"

„Keines von beiden, Alfred; ich finde bei reiflicher Ueberlegung nur, daß ich ein großes Feuer angesteckt habe, um eine Mücke zu verbrennen."

„So verbrenne diese wenigstens."

„Du wirst ungeduldig?"

„Ich bin es bereits in ziemlich hohem Grade."

„Und wirst es vielleicht erst recht, wenn Du dahinter kommst, daß die Heldin meines Romans, denn mein Roman hat eine solche, eine sehr unbedeutende Person ist."

„Erlaube mir, diese Voraussetzung mit einem wichtigen Argument niederzuschlagen. Ich glaube, Du bist diese Heldin selbst."

„Ich bin es," erwiederte Röschen ernst, „Du hast Recht, und es ist auch ganz natürlich, denn das liebe Ich bleibt dem Menschen, wie er sich drehen und wenden mag, immer der Mittelpunkt der Welt und all' seiner Gedanken. Du und Dein Vater, Ihr seid die Einzigen, die ich jederzeit erhaben über allen Egoismus gefunden. Ich aber bin es wahrlich nicht — ich fühle mich im Gegentheil ganz und gar damit erfüllt und das bedingt die Wahl meines Stoffes. Er ist Dir auch nicht neu und seine Behandlung wird weitschweifig sein, — das können selbst die besten Frauen nicht vermeiden, wenn sie Geschichten erzählen. Ich habe also nach allen Seiten hin um Entschuldigung zu bitten. Doch kenne ich Dich, mein tolerantes Publikum, genug, um deren sicher zu sein. Fangen wir darum getrost an."

„Wenn andere Kinder ihre Aeltern verlieren, so sind sie unglücklich. Ich habe die meinen nicht gekannt, und die Deinen ersetzten mir so reich den Verlust ihrer Liebe, daß ich wohl mit Wehmuth, nie mit entbehrendem Schmerz an ihren Tod dachte. Die ganze Welt meiner Gefühle, und es war eine warme glückliche Welt, ruhte in Eurer Familie, sie war mir Alles. Als Deine Mutter starb, Alfred, lernte ich den Schmerz kennen, ich beweinte in ihr auch meine wirkliche Mutter; ich hatte sie selbst, ihre Liebe, ihre Treue, ihre Pflege, ihre sanfte gütige Leitung und mit ihr die Stütze meiner neuen Heimath verloren."

„Gottes Wille hatte uns zusammengeführt, es wäre nach ihrem Tode unsere gegenseitige Pflicht gewesen, uns den erlittenen Verlust durch noch größere Liebe und innigeres Vertrauen zu ersetzen — unsre Vergangenheit führte allein auf dieses Ziel hin."

„Aber war es denn so? wurde es nicht von Tag zu Tag öder und fremder in unserem Hause? — O Alfred! sieh' mich nicht so erschrocken an, ist Dir das etwas Neues? hast Du nie geahnt, welche Qual ich gelitten? Es gab Augenblicke, in denen ich ernstlich glaubte, Euch eine unerträgliche Last zu sein; ich wollte Euch verlassen, heimlich in die weite Welt gehen; ich wollte mich sogar einmal, als Onkel in Paris war, und Du, ich weiß nicht, ob Du Dich noch daran erinnerst, — acht Tage lang nicht zu Tisch

kamst und nicht mit mir sprachst, — in's Wasser stürzen. Aber ich sagte Dir ja schon, ich bin ein sehr egoistisches Geschöpf, ich kehrte doch immer wieder zu Euch, zum Leben mit Euch zurück, war froh und zufrieden, wenn Ihr Euch meiner freundlich annahmt und wünschte nichts, als mein Leben lang so fort mit Euch leben zu können. — Aber man gönnt mir dies ruhige, für mich höchste Glück nicht. Mit Gewalt und List will man mich aus Eurer Mitte reißen. O Alfred, ich lache wohl oft darüber, kann ich anders, wenn ich einen Blick auf den Reigen werfe, der nun, seit ich die glücklichen Kinderschuhe ausgezogen, Jahr aus Jahr ein, wohin ich trete, um das goldne Kalb meines Mammons getanzt wird, von Jung und Alt, von Lahm und Krumm, so affenhaft, lächerlich mit all' seinen Grimassen, Capriolen und Maskeraden, und doch — die Augen des jungen Mädchens füllten sich mit Thränen der Entrüstung — ist es nicht eine Sünde und Schmach, wie man mich langweilt und martert mit Schmeichelei und Heuchelei, mit Keckheit und Schmachten, mit den plumpsten und raffinirtesten Angriffen, Spekulationen, die man um so leichter zu machen wagt, als mir der liebe Gott zu dem unseligen Besitz meines Geldes ein glattes Gesicht und heitern Sinn gegeben. — O qualvolle Gefangenschaft — in diesen goldnen Ketten, welche die Welt ein Glück nennt, und welche mir, so lange ich ihrer bewußt bin, nur dazu dienten, die Erbärmlichkeit und Gemeinheit der Menschennatur kennen zu lernen."

Der Ton ihrer Stimme war schmerzlich bewegt, sie stützte ihren Kopf tief in die Hände.

Alfred's Gesicht war todtenbleich. All' sein Blut drängte mit Gewalt nach seinem Herzen, ein Strom von Worten suchte sich Bahn über die Lippen zu brechen, doch das Uebermaaß der Empfindung erstickte die Stimme, er vermochte nicht zu sprechen, nur ihre Hände erfaßte er, zog sie sanft von ihrem Gesicht und behielt sie in den seinen.

Röschen fühlte wieder jenen Schauer von Angst und Wonne, der sie am Abend vorher ergriffen, doch diesmal überwand sie sich und zog ihre Hände nicht zurück. Nur leise hob sie den Kopf, und während die Sonne sich noch in einem Thränentropfen am Saum ihrer Wimper wie in einem Diamanten spiegelte, lächelte sie doch und fuhr in ihrem gewöhnlich heiteren Tone fort: „Du siehst, ich werde sentimental, wenn ich auf mein Elend zu sprechen komme, und mir scheint, das steckt an, Du siehst auch melancholisch aus lauter Theilnahme aus. Nun aber beruhige Dich, die böse Nacht vergeht, das Schlimmste ist überstanden und der Morgen bricht an. Doch daß wir über der Emballage von schönen Worten nicht den Kern der Sache versäumen, den guten Rath nämlich von Dir, um den es sich handelt, und der nun nothwendig den ersten Theil unseres Romans zum Abschluß bringen muß. Was hältst Du für das beste, einfachste und sicherste Mittel, mir die lästigen Anträge, mit denen man mich verfolgt, ein für allemal vom Hals zu schaffen?"

„Wähle Dir einen Beschützer, einen Freund, einen Ritter, der alle Feinde Deiner Ruhe und Deines Glückes aus dem Felde schlägt!" rief Alfred feurig.

„Bravo, bravissimo!" sagte Röschen und schlug vergnügt ihre Hände zusammen. „Das ist ja ganz derselbe Rath, den ich mir schon selbst gegeben, wenn auch Du dieser Ansicht bist, kann ich nicht mehr irren. Nun bin ich zufrieden, nun bin ich glücklich. Aber nicht wahr, wenn mein Ritter mich so recht ordentlich und für immer beschützen soll, wie ich es gern möchte, dann wird mir wohl nichts anderes übrig bleiben, als daß ich ihn heirathe?"

Dies wurde zutraulich, so kameradschaftlich und ruhig gesprochen, daß Alfred, auf dessen Lippen gerade das kühnste Wort seines Lebens schwebte, es wieder zurückdrängte, Röschens Hände aus den seinen sinken ließ, und den Kopf seinerseits in die Hand stützend, möglichst ruhig seine Zustimmung gab, indem er wiederholte: „Daß Du ihn heirathest."

„Nicht wahr — es ist das beste — das einzige Mittel, was mir hilft?" sagte Röschen nochmals und stieß einen kleinen Seufzer aus, der nichts als eine tragische Heuchelei war.

„Das Beste —" sagte Alfred, aber als ein wirklich tragisches Echo.

„So erfülle sich mein Geschick!" rief Röschen feierlich und biß sich dabei auf die Lippen. Dann aber mußte sie doch lachen, sah den Vetter muthwillig an und sagte: „Wie konntest Du mir nur weiß machen, Du hättest kein Verständniß für Romane, wie konntest Du Dein leuchtend Licht so unter den dunklen Scheffel stellen, — Du gehst ja bewunderungswürdig auf meine dichterischen Intentionen ein."

„Ich mache Fortschritte unter Deiner Leitung," erwiederte Alfred möglichst kalt.

„Sehr schmeichelhaft für mich, ich danke! Doch wenn es wahr ist, so laß uns, diese kostbaren Fortschritte nicht zu hemmen, um so geschwinder zum zweiten Theil unseres Romans übergehen, welcher hoffentlich noch größeres Interesse in Dir erweckt, da ich die Ehre haben werde, Dir gleich auf der ersten Seite den Helden desselben vorzustellen."

„Ah, wir gehen zu einem Helden über."

„Nur der Abwechselung wegen," sagte Röschen treuherzig.

„Doch hast Du den Stoff zu dieser Abwechselung schon längst in Bereitschaft?"

„Man muß immer nach einem Plan arbeiten, darüber sind alle großen Schriftsteller einig," sagte Röschen würdevoll. „Wie könntest Du daran zweifeln, natürlich hatte ich ihn in Bereitschaft, und was für einen, o Alfred, nie gab es einen edleren Helden für die Feder eines Romanschreibers, ganz so wie ich ihn zuweilen in sehr stürmischen und sehnsuchtsvollen Träumen geträumt; der von mir alle meine Gedanken und Gefühle, meine Treue, meinen Glauben, die Hingabe meines ganzen Wesens empfangen wollte, allein um dieses Wesens willen, und so auch sich mir ganz zurückgäbe!"

Röschens Stimme verklang leise und ihre Wange glühte, indem sie mit Anstrengung ihr Auge auf Alfred richtete.

Alfred wurde magnetisch in diesen Blick gezogen, noch einmal ruhten ihre Hände in den seinen, doch nur einen Moment lang, ihr nächstes Wort brach den Zauber zum zweitenmal.

„Die Erfüllung eines solchen Traumes hielt ich stets für eine Unmöglichkeit," fuhr sie in dem früheren übermüthigen Tone fort, „und je unerreichbarer, desto theurer wurde er mir, Du kennst ja die Geschichte von den goldnen Aepfeln. Doch heute, Alfred, heute Morgen, juble mit mir, plötzlich vom Himmel herabgefallen, lag sie zu meinen Füßen in Gestalt eines wunderschönen Ritters."

„Eines Ritters?"

„Ja, Alfred — eines Ritters, so wie Du mir vorhin gerathen, einen solchen zu Schutz und Trutz für mich auszuwählen! Eines Ritters ohne Furcht und Tadel, eines Mannes, Ideal, wie ich ihn geträumt, der mich allein um meines edlen, liebenden Herzens willen, um meine schöne Seele zu besitzen liebt, und keinen Pfifferling nach all' meinen sonst so hoch verehrten Geldsäcken fragt."

„Darf man seinen Namen erfahren?" frug Alfred und bemühte sich umsonst, sich bei dieser Frage einen echt brüderlichen Anschein zu geben.

„Kannst Du ihn nicht in meinen Augen lesen?" sagte Röschen lachend.

„Diese Aufgabe ist mir zu schwer."

„So rathe."

„Ich will's versuchen. — Brandenstein?"

„Falsch gerathen — ein Hauptmann, wo denkst Du hin — höher hinauf, viel höher."

Alfred zuckte die Achseln. „Du hast so viel Verehrer, daß ich einen vollen Tag lang rathen könnte, ohne den richtigen zu treffen."

„Das wäre für Deine Zunge und meine Ohren doch zu viel verlangt. Auf diese Folter wollen wir verzichten. So höre denn und staune. Der Ritter meines Herzens, der edle Kämpe für mein wahres Wohl, der mich liebt mit aller Leidenschaft und Uneigennützigkeit meiner kühnsten Träume, der mir heute Morgen Punkt 12 Uhr die Ehre gegeben, mir mit seiner Liebe die erlauchte Krone seines stammväterlichen Hauses anzutragen — ist der Herr Georg Francois Guilbert Graf Rossoli!"

Alfred wußte nicht mehr, in wie weit er seinen Ohren Vertrauen schenken sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 8. bis 12. Juni. Herr Graf Henckel v. Donnersmarck, Exc., Gen.-Lieut. z. D., a. Berlin. — Herr v. Huhn, Rittergutsbesitzer, n. Frau, a. O.-Gerlachsheim. — Herr v. Blacha, Kgl. Oberamtm., n. Frau u. Familie, a. Jaschine. — Herr Krafft n. Frau; Herr L. Löwenstein; sämmtl. a. Berlin. — Herr Birkner, Hôtelbesitzer, a. Freiburg. — Herr Bockenhagen, Rentier, a. Cöslin. — Herr C. R. Abeling a. Stettin. — Herr E. R. Hoff, Kaufm., a. Ostrowo. — Frau Gastwirth Miosge a. Reichthal. — E. Hellmich, Bauergutsbesitzer-Tochter, a. Mühlwitz. — Frau Schlossermstr. Feist a. Hermsdorf u. K. — Frau Rendant Hanke; Frau Münster gb. Ries de Goliathi; beide a. Brieg. — Frau Schrötter a. Waldenburg. — Herr Landé n. Frau; Frl. O. Pohl; sämmtl. a. Ostrowo. — Verw. Frau Scholz n. Nichte a. Hernsdorf. — Frau Kaufm. Cohn n. Tochter a. Krotoschin. — Frau Lekszycka n. Tochter; Frau J. Degurska; Frau Rakowska; sämmtl. a. Posen. — Verw. Frau Schottmann a. Oels. — Herr Meißner, Förster, a. Görlitz. — Frl. Adler a. Berlin. — Herr G. Hellge a. Hirschberg. — Herr Pohl, Schneidermstr., a. Liegnitz. — Herr Teuber a. Neumarkt. — Frau Briefträger Krell; Frl. M. Meier; beide a. Breslau. — Frl. A. Kirsch a. Löwenberg. — Frau Lehrer Jeschke a. Kotusz. — Frl. A. Meyer; Frl. A. Schubert; Herr Büttner, Weichenst.; Herr Triptow, Müller; sämmtl. a. Breslau. — Frl. E. Jentschura a. Constadt.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

5286. Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Herrmann Längner,
Friederike Längner, geb. Meißner.

Hirschberg und Cunnersdorf, am 15. Juni 1863.

5187. **Verbindungs-Anzeige.**

Unsere am 15ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

Friedrich Troll,
Henriette Troll,
verw. **Priesemuth**, geb. **Glauer.**

Hirschberg, d. 18. Juni 1863.

Entbindungs-Anzeige.

5274 Die am 15ten d. M. in der neunten Abendstunde unter Gottes gnädigem Schutze glücklich erfolgte Geburt eines munteren starken Knaben zeigen wir ergebenst an.

Bernhard Seydel und Frau.

5300. Die, heut früh 10 Uhr, glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Marie** geb. **Tschentscher** von einem gesunden Knaben, erlaube ich mir hiermit allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen.

Hirschberg, den 17. Juni 1863. **Paul Mylius.**

Todesfall-Anzeigen.

5219. Heute früh um 10¾ Uhr rief Gott nach seinem unerforschlichen Rathe von hinnen unsern geliebten Gatten und Vater, den herrschaftlichen Kunstgärtner **Wilhelm Marquitz** nach längerem Lungenleiden im Alter von 38 Jahren 2 Mon. 25 Tagen. Solches zeigen nahen und fernen Bekannten an und bitten um herzliche Theilnahme

die trauernden Hinterbliebenen.

Buchwald, den 16. Juni 1863.

5291. **Todes-Anzeige.**

Heute früh um ½8 Uhr starb nach ½jährigen Leiden unsere inniggeliebte Tochter, Schwester und Enkelin, **Emilie Röhricht,** im Alter von 10 Jahren 2 Monaten und 9 Tagen.

Diese für uns sehr traurige Anzeige widmen allen Freunden Bekannten **die tieftrauernden Eltern:**

der Vorwerksbesitzer **Röhricht** und **Frau.**

Kaiserswaldau, den 18. Juni 1863.

(Nebst zwei Beilagen.)

5222. **Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag entschlief nach schwerem Magenleiden meine gute Mutter, die verwittwete Lehrer

Rosine Käber geb. Ullrich,

in einem Alter von 65 Jahren.

Diese traurige Anzeige widmet Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, die hinterbliebene Tochter

verw. Lehrer **Henriette Ludwig** geb. Melzer
in Ndr.-Görisseiffen bei Löwenberg

5199. Tiefbetrübt widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß Gott unsern geliebten guten Sohn und Bruder **Ferdinand Reinhold Just**, die einzige Stütze der Familie, durch den Tod uns entrissen hat. Er war Lehrer in Berlin, kehrte aber am 2. Juni gefährlich erkrankt zu seiner Mutter zurück und starb am 11. Juni in dem blühenden Alter von 23 Jahren 9 Monaten und 11 Tagen an Abzehrung. Die tiefbetrübte Familie:

Clara verw. Lehrer **Just**, geb. **Sommer**, als Mutter, nebst ihren 7 noch lebenden Kindern.

Silber, den 15. Juni 1863.

5225. **Worte der Wehmuth**

am Grabe unserer heißgeliebten Tochter

Anna Maria Pauline Engler

in Alt-Weisbach,
bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages.

Heiß und schmerzlich brennt sie noch die Wunde,
Die Dein früher Tod uns Allen schlug,
Besonders heut, wo wieder schlägt die Stunde,
Wo Dich der Todesengel von uns trug.

Du warst, Paulinchen, unsers Herzens Freude,
Hast stets mit Fleiß und Liebe uns beglückt;
Ach, und zum allertiefsten Seelenschmerze
Vermißt Dich, holdes Kind, nun unser Blick.

Doch Du weilst in den sel'gen Engelchören,
Dich rührt kein Leiden, keine Qual mehr an;
Nichts kann Dir Deine Himmelsfreuden stören
Und was Gott thut, ist immer wohlgethan!

Zu Ihm soll unser Thränenblick sich heben,
Auch heut, da wir betrübt am Grabe stehn;
Schön wirst Du blühen dort im ew'gen Leben,
Wo wir Dich unter Engeln wiedersehn.

Die trauernden Eltern.

5253. **Beim Jahrestage des Todes**

unserer theuren Mutter

Johanne Eleonore Schneider

geb. **Friebe**,
gestorben den 16. Juni 1862, im Alter von 44 Jahren.

Ruhe sanft, Du gute Mutter,
Ruhe wohl in kühler Erde Schooß;
Deine Lebensbahn war rauh und trübe,
Voller Leiden war Dein Lebensloos;
Doch Du lebtest bis zur letzten Stunde,
Treu der Pflicht, mit Gott im steten Bunde.

Einfach gingst Du hin Dein ganzes Leben,
Still und prunklos bis zum Grabesrand.
Immer Recht zu thun war Dein Bestreben,
Haßtest Lug und Trug und eitlen Tand;
Nur die Summe aller Deiner Pflichten,
Ward's auch schwer Dir, wolltest Du verrichten.

Ruhe wohl! Der Erde bittre Sorgen
Folgen Dir nicht nach bis in das Grab,
Dort bist Du vor allem Schmerz geborgen,
Haß und Rache finden nicht hinab.
Grub man auch Dein Grab auf Friedhofs Norden,
Deine Ehre doch kann Niemand morden.

Gewidmet von der trauernden Tochter
Auguste Schneider.

5220. **Nachruf**

am Jahrestage des Todes unsers guten Vaters,
des weiland

Karl Hoffmann,

gew. Kantors und Lehrers in Thomaswaldau bei Bunzlau,
gestorben den 21. Juni 1862.

Wir denken Dein!
Wohl ist ein Jahr schon hingeschwunden,
Daß Dein verklärter Geist in Frieden weilt,
Hast Du im Grab auch Ruh gefunden
Und schmeckst Du jetzt des Himmels Seligkeit,
So trauert, ach! das arme Herz noch tief,
Daß Dich der Herr so unerwartet von uns rief.

Wir denken Dein!
Du warst ein Vater für die Deinen,
Und Liebe war's, die tief Dein Herz durchdrang,
Drum wollt's uns gar nicht möglich scheinen
Daß Du schon heimgekehrt in's bessre Land.
Warst noch so froh in Deiner Kinder Mitte,
„Der Himmel sei mit Euch," war Deine letzte Bitte.

Wir denken Dein!
Ja auch selbst Deines Alters Freude,
Dein einz'ger Enkel, „Alfred," denket Dein,
Sehr oft frägt er mit tiefem Leide:
Der gute Großpapa, denkt er nicht mein?
Ist er im Himmel? sieht er nicht herab
Auf mich, schläft er denn immerfort in seinem Grab?

Wir denken Dein!
Zu theuer warst Du unsern Herzen,
Drum lebt Dein Bild in unsrer Seele fort,
Und trübt das Aug' auch Trennungsschmerzen,
So sei der Glaube unser treuer Hort,
Wenn dieser Erden Leiden dann vergehn:
„Giebt es im Himmel ja ein frohes Wiedersehn!"

Konradswaldau, Kreis Landeshut.

Bertha Hartisch geb. Hoffmann, als Tochter.
Julius Hartisch, Kantor, als Schwiegersohn.
Alfred Hartisch, als Enkel.

5310. Bei der Beerdigungsfeier unsers geliebten Sohnes und Enkels

Friedrich Emil Handke,

welcher am 10. Juni d. J. in dem Alter von $8^3/_4$ Jahren verschied, sind uns so viele Beweise der Liebe und Freundschaft zu Theil geworden, daß wir uns verpflichtet fühlen, unsern aufrichtigen, herzlichen Dank hiermit auszusprechen. Gott wolle Jedem seine Theilnahme reichlich belohnen und Alle vor ähnlichen Verlusten gnädig behüten.

So bist Du, Kind, dahin gegangen,
Von woher Niemand wiederkehrt.
Doch, unser sehnliches Verlangen
Wünscht Dich zu seh'n, wie Du verklärt
Zu geistiger Vollkommenheit
Erhebst Dich in der Ewigkeit.

Wir sahen hier schon mit Vergnügen
Beweise Deiner Herzensgüt';
Es lag in allen Deinen Zügen
Ein treues, kindliches Gemüth.
Zum Lernen zeigtest Du Begier,
Drum warst Du unsre Freud' allhier.

Doch, dies Glück hat nicht lang' gedauert,
Die Hoffnung auf Dich, ach, zerrann.
Jetzt wird Dein Scheiden sehr betrauert
Von Jedem, der Dich liebgewann.
Wir trauern, aber zagen nicht,
Einst seh'n wir Dich im Himmelslicht.

Boberröhrsdorf und Grunau, den 14. Juni 1863.
Die leidtragenden Eltern und Großeltern.

5311. **Zur wehmüthigen Erinnerung**
an den Todestag unsers am 20. Juni 1862 dahingeschiedenen geliebten Vaters, des weiland Müllermeisters

Friedrich August Kleinert.

Gestorben in dem Alter von 63 Jahren 3 Mon. und 15 T.

Dorthin, wo auf geweih'ter Todesstätte
Ein stiller Grabeshügel sich erhebt,
Wo Dich auf sanftem, kühlen Schlummerbette
Ein heil'ger Gottesfriede leis' umschwebt,
Dorthin folgt nun Dir heut' der Schmerz der Deinen,
Daselbst Dein Scheiden harmvoll zu beweinen;
Denn hier läßt uns der treu'sten Liebe Glück
Oft bitt'rer Wehmuth Thränen nur zurück.

Ja, der Du einst mit uns so treu vereinet,
Geliebter Vater, mit gerechtem Schmerz
Wirst Du seit Jahresfrist von uns beweinet,
Noch viel zu frühe brach der Tod Dein Herz.
Doch schlumm're sanft und still in süßem Frieden,
Von Erdensorg' und Müh' bist Du geschieden;
Aus dieses Lebens schwerem Kampfeslauf
Schwang sich Dein Geist zum bessern Sterne auf.

Die Mutter, die so treu an Dir gehangen,
Der segnet'st Du zu früh die Zeitlichkeit,
Drum folgte, da Du ihr vorangegangen,
Sie bald Dir nach zur sel'gen Ewigkeit.
Was Liebe treulich für dies Sein verbunden,
Sind Kränze für Unsterblichkeit gewunden;
Drum läßt die Ewigkeit nun den Gewinn
In Blüthen ewiger Vergeltung blüh'n.

Was Du als Mensch und Christ Dir hier erworben,
Das bleibt hienieden Deiner Treue Lohn,
Das ist mit Deiner Hülle nicht gestorben,
Es spricht für Dich dort an des Ew'gen Thron.
Drum nimm den Dank in sel'ger Geisterreihe,
Für Deine Lieb' und Deine Vatertreue!
Du aber, Herr, wisch' uns're Thränen ab,
Bis uns dereinst trennt weder Tod noch Grab.

Nun schlumm're sanft, Du gute fromme Seele,
Bis uns auf ewig dieser Schlummer flieht,
Wein' Du auf seinen Hügel, Philomele,
Ihm um die Dämmerung ein Sterbelied.
Schlaf' ruhig, sanft, die Liebe sei Dein Bette,
Der Friede Gottes weihe Deine Stätte!
Der Liebe Thränen decken sanft Dich zu;
Der Guten wartet eine sel'ge Ruh'!

Mittel-Steinkirch, Ober-Lichtenau, Löwenberg und Lauban.
Gewidmet von seinen trauernden Kindern.

5301. **Wehmüthige Erinnerung**
am wiederkehrenden Todestage unserer innigst geliebten Mutter, der verwittw. Frau Bauergutsbesitzerin

Maria Rosina Opitz geb. Schmidt,

gestorben den 21. Juni 1862 im Alter von 68 Jahren;
und unsers geliebten Söhnchens

Friedrich Heinrich Menzel,

gestorben den 12. Juni 1862 im Alter von 2 Jahren,
zu Ludwigsdorf, Kreis Schönau.

So ruhst Du, Mutter, schon ein Jahr in Frieden,
Du schiedst aus Deiner treuen Kinder Reih'n,
Und ließest Kinder, Enkel noch hienieden,
Dem Vater folgtest Du, wir steh'n allein.

Wohin wir auch die Thränenblicke wenden,
Und suchen Dich mit unsrer Sehnsucht Schmerz,
Du fehlst mit Deiner Liebe Segensbänden,
Mit Dir brach uns das treu'ste Mutterherz.

Die Enkel fromm erziehn und treu zu pflegen,
War Deine liebste Sorge, bis die Hand,
Von Schmerz und Krankheit matt, sich nicht konnt' regen.
Ein Enkel eilt' voran in's bess're Land.

„Ich folge, lieber Heinrich, zieh' in Frieden!"
So sprachst Du, als des Lieblings Herze brach.
„Nicht lange werd' ich kämpfen mehr hienieden,
Ich folge Dir in wenig Tagen nach."

Dein Sehnen ward zu unserm Schmerz gestillet,
Vereint mit Gatten, Tochter, Enkelsohn,
Hat Gottes Walten klar sich Dir enthüllet,
Anbetend kniet Ihr All' vor Gottes Thron.

Nun ruhet sanft! „Ihr schlummert!" spricht der Glaube.
Schlaft wohl! — Einst sollen wir uns wiedersehn.
Der Geist entwand sich nur dem Erdenstaube;
Wir folgen nach zu jenen Himmelshöh'n.

Friedrich Menzel, Freibauergutsbesitzer.
Christiane Menzel geb. Opitz.

5304. **Immortellen**
niedergelegt auf das Grab unsers frühvollendeten, hoffnungsvollen Sohnes und Bruders, des Wirthschafts-Eleven

Hermann Ludewig zu Hermsdorf u/K.

Geboren zu Volkersdorf den 25. April 1846; gestorben ebendaselbst den 6. Juni 1863.

Es glänzen goldne Blumen
Und sinken in den Staub;
Des Frühlings zarte Blüthen
Sind bald des Todes Raub;

Auch Du warst eine Blume,
Gepflanzt von Gott dem Herrn;
Warst unsers Lebens Freude —
Nun bist Du von uns fern!

Du blühst im Himmelsgarten
Nun auf in Herrlichkeit;
Einst sehen wir uns wieder
In Wonn' und Herrlichkeit.

Volkersdorf, den 17. Juni 1863.
Die trauernden Eltern und Geschwister.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superintendentur-Verwesers und Diakonus Werkenthin (vom 21. bis 27. Juni 1863).

Am 3. Sonnt. n Trin. (Johannisfest): Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Superintendentur-Verweser u. Diakonus Werkenthin. Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel. Alljährige Collecte für die hies. Gnadenkirche.

Getraut.

Hirschberg. D. 15. Juni. Herr Friedrich Troll, Portrait-Maler, mit Frau Henriette Priesemuth. — Herr Emil Steiner, Kgl Justiz-Actuarius zu Hermsdorf u/K, mit Jungfr. Albertine Püschel hier. — D. 16. Herr Ernst Winzheimer, Feldwebel der 8. Komp. d. Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreußischen) Nr. 7 zu Liegnitz, mit Jungfr. Emma Siegemund.

Boberröhrsdorf. D. 2. Juni. Jggs. Christian Gottlieb Kunze in Langenau, mit Jgfr. Johanne Christiane Järschke a. Tschischdorf. — D. 16. Ernst Gottlieb Häumann, Böttchermstr., mit Ernestine Auguste Krause.

Schmiedeberg. D 8 Juni. Franz Fries, Berghauer, mit Ernestine Schmidt in Arnsberg.

Landeshut. D. 15. Juni. Wittwer Ernst August Heinzel, Fabrikschmied zu Lomnitz, mit Karoline Gläser aus Johnsdorf. — Johann Gottlob Kluge, Bauersohn zu Schreibendorf, mit Johanne Beate Gärtner das. — Jggs Johann Karl Mann, Haushälter zu Nd.-Zieder, mit Jgfr. Auguste Ernestine Breiter. — Jggs. Karl Heinrich Bühn, Tagearb. zu Krausendorf, mit Jgfr. Christiane Karoline Krebs das. — D. 16 Jggs. Julius Görisch, Bürger u. Tischlermstr., mit Wittfrau Amalie Louise Braungart geb. Büttner.

Goldberg. D. 14. Juni. Friedrich Herzog, Fleischhauer, mit Jgfr. Ernestine Görlitz. — Gottlieb Jeschke, Dienstknecht, mit Auguste Frömert.

Bolkenhain. D. 31. Mai. Wittwer Karl Heinrich Scharf, Inw. zu Wederau, mit Jgfr. Johanne Beate Mier aus Ober-Wolmsdorf. — D. 7. Juni. Jggs. Karl Albert Wolf, Tischler, mit Jgfr. Johanne Karoline Seidel a. Alt-Reichenau. — Karl August Gründel, Inw. zu Nd.-Wolmsdorf, mit Ernestine Henriette Feist aus O.-Wolmsdorf. — Johann Karl Unger, Garnsortirer, mit verw. Frau Hausbes. Johanna Anna Rosine Exner geb. Teichert. — D. 15. Herr Johann Georg Wilhelm, Kaufmann, mit Jgfr. Louise Ernestine Emilie Argo.

Geboren.

Hirschberg. D. 3 Mai. Die Gemahlin des Königl. Landrath u. Rittergutsbes. Herrn v. Grävenitz, geb. Freiin v. Oelsen, e. T., Maria Anna Theodora Eva. — D. 15. Frau Schneidermeister Sesser e. S., Heinrich Julius Hugo. — D. 19. Frau Drechslermstr. Hain e. T., Ida Emilie Mathilde Bertha. — D. 27. Frau Bleicharb. Klose e. S., Karl Heinrich Eduard. — Frau Schneidermstr Bartholdi e. S., Emmo Willibald Pietro Alphonso. — D. 8. Juni. Frau Executor Schneider e. S., Otto Heinrich Karl.

Grunau D. 2. Juni. Frau Tagearb. Scharfenberg e. S., Johann Franz Joseph

Kunnersdorf. D. 31. Mai. Frau Hausbes. Glogner e. S., Wilhelm Heinrich Gustav.

Hartau. D. 31. Mai. Frau Schuhmacher Liebig e. S., Ernst Heinrich.

Schmiedeberg. D. 3. Juni. Frau Maurer Haulitzsch e. T. — D. 5. Frau Spinnmeister Kießlich e. S. — D. 11. Frau Kaufmann Pusch e. S. — D. 12. Frau des Druckergehilfen Kuhnt e. S. — D. 13. Frau Hausbes. Weske e. T. — Frau Ober-Grenzkontroleur Witte e. T.

Goldberg. D. 18. Mai. Frau Schuhmacher Kerber e. S., Oskar Heinrich Julius. — D. 25. Frau Tischler Buse in Neudorf e. T., Ida Anna. — D. 31. Frau Gärtner Ritsche e. T., Christiane Henriette Emilie. — Frau Einwohner Hartwig e. S., Ernst Wilhelm.

Bolkenhain. D. 20. Mai. Frau Fabrikarbeiter Kupsch zu Schweinhaus e. S. — D. 23 Frau Mitwohner Willenberg zu O.-Hohendorf e. T. — D 26. Frau Inw. Seidel e. T. — D. 3. Juni Frau Inw. Binner zu Schweinhaus e. T. — D. 12. Frau Müllermstr. Fischer zu Nied.-Wolmsdorf e. T., Emilie Mathilde, welche den 13ten starb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 5. Juni. Karl Herrmann Böhm, Sattlergehilfe, 40 J. 4 M. — D. 6. Richard Friede, Schuhmachergeselle, 20 J. 1 M. 15 T. — D. 11. Louise Helena Bertha, T des verst. Stadtkoch Ritsche, 2 J. 3 M. — D. 12. Hedwig Martha Elisabeth, Tochter des Maler Herrn Mittelstädt, 1 J. 5 M. 18 T. — Paul Georg Richard, Sohn des Schuhmachermeister Herrn Hickel jun., 1 J. 1 M. 8 T. — D. 13. Anna Maria, Tochter des Tagelöhner Jäkel, 2 M. 25 T. — D. 16. Frau Johanne gb. Hennig, Ehefr. d. Instrumentenbauer Herrn Rordorf, 64 J. 8 M. 28 T. — Verw. Frau Forstmeister Johanna Pritzel geb. Hoffmann, 79 J. 11 M. 4 T. — D 17. Martha Auguste Marie, Tochter des Korbmachermstr. Herrn F. Rose, 3 M. 6 T.

Grunau. D. 16. Juni. Friedrich Wilhelm, Sohn d. Häusler u. Weber Weinmann, 1 J. 5 M.

Kunnersdorf. D 11. Juni. Karl Heinrich Wilhelm, Sohn des Freibauergutsbes. Herrn Fischer, 3 M. 1 T.

Boberullersdorf. D. 13. Juni. Jggs. Friedrich August, einz. Sohn des Haus- u Ackerbesitzer, Schmiedemstr. Seliger, 16 J. 10 M. 14 T.

Schmiedeberg. D. 19. Mai. Wilhelm Kühn, Tagearb. 44 J. 9 M. — D. 21. Christian Benjamin Demuth, Zimmergesell, 75 J. 8 M. — D. 10. Juni. Karl Rüffer, Berghauer, 24 J. 2 M. 5 T. — D. 11. Karl Benjamin Häring, Tagearb., 63 J. 5 M. 16 T. — D. 12. Herr Johann Gottlieb Jähne, Nagelschmiedemstr., 66 J. 5 M. 28 T. — Jgfr. Marie Ida Agnes Lahmer, Tochter des Schneidermeister Herrn Lahmer, 18 J. 8 M. 9 T.

Goldberg. D. 10. Juni. Frau Hausbesitzer Klose gb. Wiedermann, 72 J. 5 M.

Bolkenhain. D. 28. Mai. Johann Gottlieb Raupach, Inw. zu Wiesau, 65 J 10 T. — D. 2. Juni. Paul Adolph Albert, Sohn des Leinwandmesser Maywald, 6 M 11 T. — Frau Anna Rosine geb. Rose, Ehefr. des Freigärtner Göppert zu Schweinhaus, 49 J. 9 M. 23 T. — D. 10. Anna Auguste Bertha, Tochter des Freistellbes. Heptner zu O.-Wolmsdorf, 6 M. 20. — D. 11. Bianka Alwine Minna, Tochter des Hausbesitzer Rudolph, 1 J. 3 M. — D. 13. August Gustav Emil, Sohn des Ziegelmstr. Hoffmann, 11 M. 13 T. — Friedrich August, Sohn des Inw. Berger, 1 J. 4 M. 20 T.

Hohes Alter.

Boberröhrsdorf. D. 11. Juni. Wittwe Christiane Friederike geb. Gugsch, gewes. Ehefr. des weil. Häusler u. Schleierweber Rücker in Reibnitz 85 J 9 M. 8 T.

Literarisches.

5246. In **Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel)** in **Hirschberg** ist zu haben:

Der Seelen-Telegraph,

oder: **Die Kraft, seinen Willen auf andere Personen,**
sowohl in der Nähe, als auch in der größten Ferne
ohne sichtbare Hülfsmittel zu übertragen.
Eine Anweisung,
beliebig in Verkehr mit Personen zu treten und Jedermann für seine Wünsche, Neigungen und Meinungen zu bestimmen.
Von **Jones Barton Stay.** 3. Aufl. Preis broch. 7½ Sgr.

Schlesische Provinzialblätter.

Fünftes Heft. Neue Folge.

1. Schlesiens Boden von Arwin. 2. Leben und Verdienste Caspar Neumanns v. Guhrauer 3. Magna peccatrix, ein Sittengemälde von Schück. 4. Die Lebensversicherung. 5. Die Soldverhältnisse schles. Reichstruppen im 30jährigen Kriege von Palm. 6. Die wiederverkäuflichen Zinsen der Reichkrämer in Breslau von Neugebauer. 7. Die Erhebung von 1813 von Th. Oelsner III. 8. Der Erzähler. 9. Stimmen aus und für Schlesien. 10. Literatur-Blatt. 11. Zur Chronik und Statistik.

Theater.

Sonntag den 21. Juni: **Gastspiel des Königlichen Hof-Schauspielers Herrn Alexander Liebe: „Lorbeerbaum und Bettelstab."** Schauspiel von C. v. Holtei. Anfang 7 Uhr.

☐ z. h. Q. 24. VI. h. 1. Joh. F. & T. ☐ I.

Noch nachträglich eingegangen für **Goldbergs** Abgebrannte:
Von Herrn Sabath a. Riemendorf 1 rtl. Ungenannt 15 sgr.
Die Expedition des Boten.

5257. **General-Versammlung der Schles. Gustav-Adolph-Vereine.**

Den Mitgliedern des hies. Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung, so wie allen übrigen evangelischen Bewohnern der Stadt und Umgegend beehren wir uns die freundliche Anzeige zu machen, daß die diesjährige General-Versammlung des Schlesischen Provinzial-Hauptvereins dieser Stiftung

Mittwoch den 1. Juli d. J. hierselbst

stattfinden wird.

An diesem Tage, Vormittags 8½ Uhr, werden die erschienenen Abgeordneten und Ehrengäste im Festzuge vom Rathhause aus nach der evangelischen Gnadenkirche geleitet. Um 9 Uhr beginnt der Gottesdienst, bei welchem der Herr Pastor Letzner aus Breslau die Festpredigt halten wird. Nachmittags 1 Uhr findet die öffentlich berathende und beschließende Versammlung in der evangelischen Kirche statt.

Wir laden zur zahlreichen Betheiligung am Festzuge, am Gottesdienst und zum Besuch der General-Versammlung hiermit ergebenst ein, in der Hoffnung, daß dadurch die Kenntniß von dem segensreichen Wirken des Vereins eine immer größere Verbreitung finden und der Wahlspruch desselben: „Lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen", mehr und mehr bethätigt werde.

Hirschberg, den 17. Juni 1863.

Der Vorstand des Zweig-Vereines der Gustav-Adolph-Stiftung.

Henckel. Anders. Finster. Lampert. Lungwitz. Westhoff.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Bekanntmachung, die diesjährige General-Versammlung des schlesischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung betreffend, wenden wir uns an die geehrten Bewohner hiesiger Stadt mit der herzlichen Bitte: am 1. Juli c.

zu Ehren der erscheinenden Abgeordneten und Gäste, sowie zur Feier dieses Tages die Häuser in geeigneter Weise zu schmücken, um auch durch äußere Zeichen die Theilnahme an diesem seltenen Feste zu bethätigen. — Der Festzug wird seinen Weg vom Rathhause aus über den Markt, durch die innere und äußere Schildauerstraße nach der evangelischen Kirche nehmen.

Zur würdigen Durchführung des Festes sind verschiedene Ausgaben nothwendig, zu deren Bestreitung uns keine Mittel zu Gebote stehen. Wir wenden uns jedoch vertrauensvoll an die Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend und bitten um eine Beihilfe zu diesem Zweck. Der Herr Kaufmann Anders,
" " Gebauer,
" " Lampert,
" " Jul. Scholtz,
" Kämmerer Westhoff,
" Apotheker Dunkel,
" Mühlenbes. Borrmann

werden die Güte haben, Liebesgaben zur Beförderung an uns in Empfang zu nehmen. — Der kleinste Beitrag wird uns als ein Zeichen der Theilnahme und Liebe zur Sache willkommen sein.

Am genannten Tage, Abends 7 Uhr, findet in Gruners Felsenkeller = Restauration ein Souxé für Herren statt; der Preis des Couverts beträgt 15 sgr. Besondere Einladungen werden hierzu nicht erlassen, jedoch sind Theilnehmer willkommen, soweit der Raum reicht. Anmeldungen nimmt der Restaurateur Herr Siegemund bis Sonnabend den 27. d. M. Mittags entgegen.

Hirschberg, den 17. Juni 1863.

Das Fest = Comité.

Altmann. Anders. Aschenborn. Behrend. Borrmann. Brase. Dr. Diettrich. Du Bois. Finster. Gebauer. Großmann. Henckel. R. Krahn. Kutzner. Lampert. Lungwitz. Meisner. Mentzel. Dr. Peiper. Schliebener. Semper. Uhrbach. Werner. Werkenthin. Westhoff. Wiegandt.

5226. Den geehrten Mitgliedern unserer Innung die ganz ergebene Anzeige, daß Montag den 29. Juni c. Mittags 1 Uhr, im Saale zum Kronprinz unser jährliches Quartal abgehalten wird, wozu einladet:

Der Vorstand der Schuhmacher = Innung.

Landeshut, den 16. Juni 1863.

Amtliche und Privat = Anzeigen.

5143. Bekanntmachung.

Das frühere Apotheker = Lokal im Anbau des Rathhauses hierselbst, nach dem großen Markte zu belegen und für ein offenes Geschäft vorzüglich geeignet, in welchem sich gegenwärtig der Verkaufsladen des Fabrikanten Herrn Hübner befindet, soll mit den dazu gehörigen Wohnungsräumen vom 1. Oktober d. J. ab auf 6 Jahre anderweit vermiethet werden. Wir haben hierzu einen Licitationstermin auf

Montag den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sitzungszimmer anberaumt, zu welchem wir mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen vorher in unserer Registratur eingesehen werden können.

Jauer, den 12. Juni 1863.

Der Magistrat.

5005. Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlaß des Stellbesitzers Christian Gottfried Renner gehörigen Grundstücke:

1., die Häuslerstelle No. 45 zu Armenruh, taxirt auf 1442 Thlr. 15 Sgr.,
2., das Ackerstück No. 17 zu Ober = Harpersdorf, Kammergut, taxirt auf 680 Thlr,

sollen zum Zwecke der Theilung, in dem

am 14. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle, nämlich in der bezeichneten Häuslerstelle anberaumten Termine aus freier Hand verkauft werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserem Vormundschafts = Bureau eingesehen werden.

Goldberg, den 4. Juni 1863.

Königl. Kreis = Gericht. II. Abtheilung.
gez. Kosche.

5182. **Bekanntmachung.**

In der bevorstehenden **Margarethen = Messe** beginnt

das Auspacken der Waaren in den Gewölben am 27. Juni c., der Meßbudenbau am 29. Juni c., der Detail = Verkauf am 30. Juni von Morgens 6 Uhr ab.

Eingeläutet wird die Margarethen = Messe am 6 Juli c.

Frankfurt a. O., den 1. Juni 1863.

Der Magistrat.

4463. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Bäckermeister Eduard Neumann gehörige Haus und Gärtchen Nr. 38 zu Warmbrunn, neugräflichen Antheils, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1572 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. September 1863, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts = Rath Richter im Parteien = Zimmer Nr. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations = Gericht anzumelden.

Die ihrem Aufenthalte und resp. ihrem Leben nach unbekannten Subhastations = Interessenten:

1. der Besitzer, Bäckermeister Eduard Neumann,
2. die verw. Baufink, Rosina geb. Feige aus Warmbrunn,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 12. Mai 1863.

Königl. Kreis = Gericht. I. Abtheilung.

5191. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Weber Friedrich Wilhelm Raupbach gehörige Hofehaus No. 154 zu Boberröhrsdorf, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 280 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. October 1863, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Gerichts-Assessor Blumenthal im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 9. Juni 1863.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5210. Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Landeshut, Abtheilung I.
den 15. Juni 1863, Vormittags 9 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 18. Dezember 1861 zu Schömberg verstorbenen Brauermeisters Heinrich Stumpe ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt Speck zu Landeshut bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem

auf Freitag den 26. Juni 1863, Vormittags 11½ Uhr,
vor dem Herrn Kreisrichter Moschner

in unserm Parteien Zimmer Nr. 3 des Kreis-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

II. Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 18. Juli 1863

einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf Sonnabend den 5 September 1863,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Herrn Kreisrichter Moschner

in unserm Parteien-Zimmer Nr. 3 des Kreis-Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justizrath von Schrötter und Rechts-Anwalt Meyer zu Sachwaltern vorgeschlagen.

III. Allen, welche von dem Nachlasse des Gemeinschuldners etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche demselben etwas verschulden, wird aufgegeben, Niemandem davon etwas zu verabfolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 1. September 1863

einschließlich, dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Nachlasses des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

5190. **Verpachtungs-Anzeige.**

Im Auftrage der hochwürdigen Commission der für erloschen erklärten Kirchen zu Breslau, sollen auf der Pfarrwiedmuth zu Stonsdorf parzellenweise diejenigen Aecker und Wiesen meistbietend verpachtet werden, welche von dem sogenannten Märzdorfer Wege bis an die Seidorfer Grenze reichen. Zu dieser Verpachtung wird von dem Unterzeichneten

Dienstag den 23. Juni c., Nachm. 2 Uhr,
ein Termin in Stonsdorf abgehalten werden.

Pachtlustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen auf dem Versammlungsorte an der Seidorfer Grenze bekannt gemacht werden sollen. Der Pfarrer Braun.

Lomnitz, den 16. Juni 1863.

5260. Dienstag den 23. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, Verpachtung der **sauren Kirschen** auf dem Dominio Lehnhaus.

5261. Zur Verpachtung des **Winterobstes** ist auf den 30. Juni, Nachmittags 2 Uhr, ein Termin hierselbst anberaumt. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Lehnhaus, den 17. Juni 1863. Das Dominium.

Auctionen.

5203. Holz-Verkauf.

Montag den 22. Juni, Vormittags 9 Uhr, werde ich in dem sogenannten Hinterbusch, früher zum Straupitzer Kretscham gehörig, dicht an der Chaussee von Berbisdorf nach Hirschberg, Bauholz, Scheite, Stöcke und Reisig gegen baare Bezahlung meistbietend verkaufen, wozu Käufer einladet

Breiter in Johannisthal.

5227 **Große Auction in Jauer.**

Donnerstag den 25sten d. Mts., früh 9 Uhr, kommen am Neumarkt in dem Gehöfte der ehemals Hermannschen Wagenfabrik folgende Gegenstände gegen Baarzahlung zur Auction:

Einige neue elegante Kutschwagen (halb- und ganz gedeckte), mehrere rohe Wagen, eine gute starke Drehbank, verschiedene Schmiedehandwerkzeuge nebst Sattlermaterialien und Werkzeugen, eiserne Oefen und Röhre, eiserne und hölzerne Bettstellen, Betten, Möbels, sowie verschiedene Hausgeräthe.

5217. Auktions-Anzeige.

Am Dienstag den 30. Juni werde ich auf meinen Grundstücken von der diesjährigen Ernte nachstehende Quantitäten Früchte auf dem Halme, als: 65 Scheffel Breslauer Maaß Aussaat Roggen, 11 Schffl. Gerste, 30 Schffl. Hafer, auctionsweise öffentlich verkaufen lassen, wozu Kauflustige hiermit einladet: Der Gutsbesitzer Alois Walter.

Märzdorf am Bober.

4824. Auction zu Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q.
Die erste Schur von 37 magd. Morg. od. 74 berl. Schffl. Wiesen der Scholtisei No. 54 zu Röhrsdorf, sollen
Freitag d. 26. Juni c., von Vorm. 8 Uhr ab
in kleinen Parzellen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst zu jener Zeit dort einfinden.

4997. Den 22. Juni, von Vormittags 10 Uhr an, findet auf dem Dominium Logau bei Lauban Auktion verschiedener Wirthschaftsgeräthe statt, als: eine Handdreschmaschine, Viehwaage, Breitsäemaschine, Siedemaschine, Stärke-Cylindersieb, Malzsieb, verschiedene Sorten Pflüge, zinkene und hölzerne Brunnenröhren u. Ständer, Wasserrinnen, hölzerne Kuhkrippen rc. rc.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5238. **Ehrenerklärung.**
Da ich am 14ten d. Mts. die Auguste Reinert aus Warmbrunn in dem auf dem Weihrichsberge befindlichen Saale, im Beisein ihrer Eltern, gröblich beleidigt habe, erkläre ich dieselbe nach schiedsamtlicher Vergleichung als ein rechtschaffenes ordentliches Mädchen und leiste ihr hiermit herzliche Abbitte. Robert Höppner, Gerbergesell.

5003 **Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- u. ausländischen Effecten u. Eisenbahnactien, so wie zur Realisirung derartiger geloofter Kapitalien empfiehlt sich Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

5160. **Ergebene Anzeige.**
Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige: daß ich mich hierorts als **Bäckermeister** etablirt habe. Von Sonntag als den 21. d. M. sind täglich drei Sorten frisches Brot, auch Kuchen und Semmeln bei mir zu haben. Auch empfehle ich mich zu Hausbäckereien, und werde stets bemüht sein, allen Anforderungen nach Kräften zu genügen.
Hirschberg, den 16. Juni 1863. **J. Lorenz**, Bäckermeister. Schulgasse No. 107.

Die Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin

versichert **Pferde, Rindvieh, Schweine** und **Ziegen**
gegen Verluste durch Krankheiten, Seuchen oder andere Unglücksfälle, wobei es gleich ist, ob das versicherte Thier durch natürliches Absterben oder durch nothwendig gewordenes Tödten zu Grunde gegangen ist.
Die Prämien sind äußerst mäßig normirt. 5290.

Zu Versicherungs-Annahmen empfiehlt sich
Hirschberg. **F. Pücher.**

14.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post.-D.	**NEWYORK**,	Capt. G. Wenke,	Sonnabend, 20. Juni,
dto.	**HANSA**,	" H. J. von Santen,	Sonnabend, 4. Juli,
dto.	**AMERICA**,	" H. Wessels,	Sonnabend, 18. Juli,
dto.	**BREMEN**,	" C. Meyer,	Sonnabend, 1. August,
dto.	**NEWYORK**,	" G. Wenke,	Sonnabend, 15. August,

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.
Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 2. 10 s resp. L. 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.
Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenstr. 2, Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Procurant.

5213. **Die Wellenbäder**
bei der J. Erfurt & Altmann'schen Papierfabrik sind wieder eröffnet und die Billets dazu im Comptoir der Fabrik zu lösen.

4385. Dem
R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur
(erfunden von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19)**, zur Ehre übergeben wir Nachfolgendes zur allgemeinen Beachtung:

Sehr geehrter Herr! Ich kann Ihnen zu meiner großen Freude die frohe Botschaft bringen, daß Ihr Kräuter-Liqueur auf den Zustand meiner Gattin die vorzüglichsten Wirkungen hervorgebracht hat. Wie viel ist mit Hausmitteln und Medikamenten versucht worden! Die Wirkungen letzterer waren vorübergehend. Dadurch wurde der Magen immer mehr geschwächt. **Aber Ihr Mittel hat den Magen schon nach Verbrauch einiger Flaschen gestärkt.** Der Stuhlgang ist regelmäßig und ohne Schmerzen erfolgt. Meine Frau ist zwar noch Wöchnerin; aber ihr Hausarzt hat ihren Wünschen nachgegeben und billigt es gern, daß wir weiter mit Ihrem Kräuter-Liqueur versuchen, von dem wir uns mit Gottes Hülfe die besten Erfolge versprechen. Zugleich ersuche ich Sie ergebenst, mir doch umgehend 8 Flaschen von Ihrem Kräuter-Liqueur übersenden zu wollen ꝛc. Polzin (Hinterpommern), 18. März 1863.

Mit vorzüglichster Hochachtung ergebenst
Jobst, Conrector.

Verkaufs-Anzeigen.

5016. Eine **Wassermühle**, ganz massiv und im besten Zustande, mit 14 Morgen Grundfläche und 4 Thlr. 7 Sgr. Rente, ist zu verkaufen.

Commissionair Heinzel in Bolkenhain.

5017. **Hausverkauf.**

Auf einer belebten Straße in der Kreis- und Garnisonstadt Jauer ist ein Haus, wozu ein ziemlicher Hofraum und ein kleines Hintergebäude gehört, sofort zu verkaufen.

Dasselbe dürfte sich seiner günstigen Lage wegen zum Betriebe eines jeden nicht allzu großartig betriebenen Geschäfts eignen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

5185. Ein schönes, massives, dreistöckiges Haus in Görlitz, worin seit 18 Jahren Material- und Liqueur-Geschäft betrieben wird, nächstdem in guter Lage sich befindet, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers verkauft werden. Zum Ankauf des Hauses resp. Uebernahme des Geschäfts sind 10,000 rtl. erforderlich. — Nähere Auskunft ertheilt der

Kaufmann **F. W. Schönbrunn** sen. in **Görlitz.**

5197. **Haus-Verkauf.**

Das Haus Nr. 196 zu Warmbrunn, an der Voigtsdorfer Straße, ist bald zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei

Robert Hundt in Hirschberg.

5196. Veränderungshalber bin ich Willens meine Schmiede mit Handwerkszeug zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer Förster, Schmiedemstr. zu Riemendorf b. Spiller.

5189. Meine, 1 Meile von Waldenburg u. 1¼ Meile von Freiburg in Ober-Seitendorf bei Salzbrunn freundlich gelegene Wirthschaft mit ca. 42 Morgen, bestehend in einem Obst- und Grasegarten, Acker-, Wiesen- u. Buschland, allem lebenden u. todten Inventarium, Getreide, Heu, sowie Stroh-Vorräthen nebst andern Regalien, bin ich gesonnen unter soliden Bedingungen zu verkaufen. C. F. J. Matthesius.

5216. Die zu Bolkenhain gelegene **Windmühle** mit Haus, Garten und 12 Breslauer Scheffeln Aussaat ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

5233. **Verkaufs-Anzeige.**

Die zum Nachlasse des Posthalters Krüger zu Neustädtel gehörigen Grundstücke: Gasthof 1. Klasse mit Inventar, — die Posthalterei, — ein herrschaftliches Wohnhaus am Ringe zu Neustädtel, — 300 Morgen Aecker, — vollständiges todtes und lebendes Inventar, — hinlänglicher Scheunen-Raum und ein großer Obst- und Gemüse-Garten, sollen sofort unter annehmbaren Bedingungen im Ganzen oder getheilt verkauft werden. Gleichzeitig stehen zum Verkauf: eine neunsitzige Postbeichaise — znm Verbrauch für Wagenbauer sich eignend — und mehrere Chaise-Wagen.

Hierauf Reflectirende wollen sich an den Unterzeichneten wenden und bereitwillige Auskunft entgegen nehmen.

Freistadt Ndr.-Schl, den 11. Juni 1863.

Schober, Kreisgerichts-Rath.

Für Restaurateure und Kellner!

Ein in einer lebhaften Stadt Niederschlesiens belegenes

Restaurations- und Weingeschäft

mit Gaseinrichtung, welches seit circa 40 Jahren besteht, soll Kränklichkeit halber mit sämmtlichem sehr guten Inventarium, Weinvorräthen ꝛc., sofort aus freier Hand verkauft werden.

Das 3 Etagen hohe Haus hat 11 Fenster Front, 20 Zimmer, mit den entsprechenden Küchen, großen Saal für Conzerte und Bälle, Freimaurer-Loge, offenen Laden, Billard, große Kellerräume, Ställe für 10 Pferde, Wagenremise ꝛc. ꝛc. Die nicht zum Betriebe des Geschäfts gehörigen Räume gewähren jährlich 400 rtl. Miethe. Anzahlung 3000 rtl.

Portofreie Anfragen befördert die Expedition des Boten unter **T. G.** 38. 5302.

5288. **Zu verkaufen:**
eine Besitzung zwischen Hirschberg u. Warmbrunn (schönste Aussicht auf das ganze Gebirge); es können auch, wenn es gewünscht wird, eine oder zwei Baustellen dazu gegeben werden. Auskunft ertheilt der Böttchermstr. Neumann in Hirschberg.

5255. Das massive Haus No. 14 zu Wahlstatt, mit 3 Stuben, Kammern, schönem Garten und 4 Scheffel Acker 1ster Classe, dicht am Hause, ist für den Kaufpreis von 1240 rtl. mit 300 rtl. Anzahlung, das andere kann darauf stehen bleiben, zu verkaufen. Jacob in Wahlstatt.

5242. **Verkaufs-Anzeige.**

Unterzeichneter beabsichtigt sein sub No. 12 zu Reibnitz gelegenes **Restbauergut** von circa 22 Morgen Grundfläche ohne Inventarium zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer

Reibnitz, den 17. Juni 1863. Gottlieb Nickelsdorf.

5188. **Eine Häusler-Nahrung** nebst Garten und Wiese in Nieder-Groß-Hartmannsdorf ist wegen Altersschwäche und Krankheit des Besitzers unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Die Nahrung eignet sich für Gewerbetreibende. Der Bauzustand ist gut und geräumig. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer daselbst in Nr. 241.

5278. Ein schönes **Haus** mit 10 Zimmern, eingerichtetem Laden, vorzüglich gut gelegen, ist zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres durch die Expedition des Boten.

5250. Eine neugebaute Mühle in einem großen belebten Dorfe, Mahlgang mit französischen Steinen, wo die Bäckerei gut betrieben wird und nach Mahlgut nicht darf gefahren werden, ist bei 800 rtl. Anzahlung zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt E. Weigel in Falkenhain.

4995. Meine seit 19 Jahren hier schwunghaft betriebene **Bildhauer- und Steinmetzerei** mit bedeutenden Marmor-Vorräthen, beabsichtige ich meiner Kränklichkeit halber unter soliden Bedingungen zu verkaufen.
Görlitz im Juni 1863. **G. Wilde.**

4247. Meine zu Ober-Bögendorf, Kreis Schweidnitz, unter Nr. 36 gelegene **Freistelle** ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Gebäude, Obstgarten, sowie Aecker sind im besten Zustande. **Carl Wieland**, Getreidehändler.

5299.

Die Dachmaterialien-Fabrik

von

J. Erfurt & Altmann

in **Hirschberg** in Schlesien und **Magdeburg**, alte Neustadt,

empfiehlt ihre sowohl durch die Technik als auch durch die Praxis **geprüften** und **erprobten** Fabrikate von

Dachcement, Dachpappen und Dachleinewand,

für deren Qualität die s. Z. zu Hirschberg, Prag und Leipzig abgehaltenen Prüfungen sprechen, deren günstiges Resultat wir bereits früher der Oeffentlichkeit übergeben haben.

Die am 4. Juni c. in **Neustadt-Magdeburg** im Beisein hervorragender Fachmänner stattgefundene öffentliche Prüfung hat, wie nachstehender Auszug aus dem Prüfungsatteste zeigt, denselben günstigen Erfolg gehabt wie die früheren Proben.

Auszug aus dem Prüfungs-Attest.

Geschehen Neustadt bei Magdeburg, den 4. Juni 1863.

Die Herren **J. Erfurt & Altmann** fertigen in einer hierselbst und in einer in Hirschberg in Schlesien gelegenen Fabrik **Dachpappen, Dachcement** und **Dachleinewand** an; das Verhalten dieser Fabrikate im Feuer zu beobachten, war der Zweck der heutigen Zusammenkunft der unten aufgeführten Personen. Die Herren Fabrikanten hatten zur Prüfung zwei kleine Dächer, jedes von etwa 5 Fuß im Geviert, anfertigen lassen, von denen das eine mit sogenanntem Dachcement, das andere zur Hälfte mit Dachleinewand, zur Hälfte mit Dachpappe, der Versicherung nach aus der Fabrik der Herren **J. Erfurt & Altmann**, eingedeckt war.

Als Resultat der angestellten Versuche ergab sich bezüglich der relativen Feuersicherheit der geprüften Dachdeckungsmaterialien Folgendes:

Je mehr die Dachbedeckung ein continuirliches Ganzes bildet, also je weniger durch dieselbe Luft dringen kann, die das Feuer anfacht und ernährt, je weniger ist sie der Zerstörung durch Feuer ausgesetzt. Deshalb stehen Ziegeldächer, Schie-

ferdächer und Metalldächer in einem aufsteigenden Verhältniß der relativen Feuersicherheit, die mit Dachleinen, Dachpappe und dem sogenannten Dachcement eingedeckten Dächer würden den Metalldächern hierin gleich zu erachten sein, und würden die mit Dachleinen und Dachpappe eingedeckten Dächer in der aufsteigenden Linie vor die Zinkdächer, die Dachcementdächer aber über die Zinkdächer einzurangiren sein.

Unter allen Umständen halten die Unterzeichneten dafür, daß die Eindeckung eines Gebäudes mit einem der drei geprüften Dachdeckungsmaterialien der Einschätzung desselben in die erste Klasse der Feuerversicherung nicht im Wege steht.

(gez.) **v. Gerhardt**, Polizei-Präsident. (gez.) **Rosenthal**, Geh. Reg.- und Baurath. (gez.) **Garcke**, Reg.- und Baurath a. D. (gez.) **Grubitz** Stadtbaurath.

(gez.) **Quensell**, Kreisbaumeister. (gez.) **Gensler**, Bürgermeister. (gez.) **A. Hauswaldt**, Fabrikant. (gez.) **Paul Schroeder**, Inspector der Schlesischen F.-V.-G.

(gez.) **F. G. Anton**, Beamter, in Vertretung des General-Inspectors der Magdeburger F.-V.-G., Herm. Brandt. (gez.) **Bertin**, Agent der Magdeburger F.-V.-G. (gez.) **Höndorf**, Maurermeister.

Unser Bestreben nach Vervollkommnung und Fortschritt in diesem Fabrikationszweige soll auch ferner unser Leitfaden sein, da wir wohl wissen, daß Prüfungen und Atteste es nicht allein thun, sondern nur eine reelle und aufmerksame Fabrikation das Publikum verwahren kann.

J. Erfurt & Altmann.

5165. **Schwarz seidene Waaren** in allen Breiten, besten Qualitäten, 1/4 von 15 1/2 und breiteren Sorten von 20 1/2 sgr. ab, sowie auch **schwarzen ächten Tibet, 3 Ellen breit,** empfiehlt

J. Landsberger.

5234.

Neue böhmische Bettfedern

in schöner Auswahl, guter Qualität, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Hirschberg. **Lippmann Weisstein.** Garnlaube No. 28.

5295.

Rouleaux

empfehlen in jeder beliebigen Größe in Auswahl billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

5184. **Von jetzt ab** stehen auf der neu mit Doppelöfen angelegten Ziegelei des Bauerguts No. 29 zu Seiffersdorf stets schöne gut gebrannte Mauerziegeln zum Verkauf; auch werden solche nach Uebereinkommen an betreffende Bauplätze geliefert.

Die Ziegelei empfiehlt sich besonders durch sehr schönes Material und durch die so günstige und bequeme Abfuhre **dicht** an der Chaussee; auch werden Bestellungen von Klinker, Platten und Gurt-Ziegeln gern und schön ausgeführt werden.

Auskunft ertheilt der dortige Ziegelmeister oder der Besitzer der Ziegelei Lattermann in Seiffersdorf, Kreis Schönau, Bauergut No. 29, neben dem Gerichtskretscham.

5298. Zu verkaufen sind: ein Comtoir-Pult und ein Bade-Schrank bei

Hering, Langstraße in Hirschberg.

5239 **Eine große Partie ein bis fünflöthiges rohes Handgarn ist zu angemessen billigen Preisen zu verkaufen bei G. A. Gringmuth.**

5181. **Göpel-Werk.**

Eine Tretscheibe von 1 bis 6 Pferdekraft, so zweckmäßig, daß bei achtstündiger täglicher Arbeit die Ochsen in 2 — 3 Monaten feit werden, so im Stande, daß seit 6 Jahren Betrieb kein Triebkamm brach, steht sehr billig zu verkaufen auf der Zuckerfabrik des **F. Kopisch** zu **Weizenrodau** bei Schweidnitz.

5027. Mein seit mehreren Jahren in Liegnitz, Beckerstraße No. 25 bestehendes **Tapisserie-Geschäft** mit **guter, fester Kundschaft** ist Krankheitshalber **sofort** zu verkaufen.

A. Lehmann in Liegnitz.

5212. **Von den berühmten Oschinsky'schen Gesundheits- u. Universal-Seifen hält stets Lager: A. Spehr, Gerichtsstraße.**
Universal-Seife, die Krause 10 sgr. bis 1 rtl.
Gesundheits-Seife, das Flacon zu 10 sgr.

Danksagung.
Seit länger als 4 Jahren litt ich an geschwollenen Füßen, was mir viel Schmerzen verursachte. Nachdem ich viel angewandt, aber Alles erfolglos blieb, versuchte ich die berühmte **Oschinsky**'sche **Gesundheits-Seife,** welche mich binnen 6 Wochen meiner früheren gesunden Füße erfreuen ließ. Dies ähnlich Leidenden angelegentlichst empfehlend, sage ich Hrn. **J. Oschinsky** in **Breslau** meinen Dank.
Warmbrunn, den 15. Juni 1863
B. Krischke, Uhrmacher.

5224. Ein guter Flügel ist billig zu verkaufen. Näheres in der Commission des Boten zu Greiffenberg.

5279. Ein **Brettmühlenwerk** im besten Zustande ist zu verkaufen in der Papiermühle zu Giersdorf b. Warmbrunn.

5284. Zwei Kühe zum Schlachten verkauft
der Stellmacher Schmidt in Lomnitz.

5296. **Englische Angeln** und **Haken** empfiehlt **F. Püscher.**

5193. **40 Procent Rabatt**
an sicheren Papieren und optischen Waaren, wegen schneller Abreise; auch sind Möbel, Betten u. s. w. zu verkaufen Voigtsdorferstraße Nr. 195 parterre rechts zu Warmbrunn.

5259. 100 Stück Schafbracken, theils schlachtbar, verkauft das Dominium Mauer.

5258. Auf dem Dominio Lehnhaus steht ein starker Allgauer Bulle zum Verkauf.

5267. Eine einspännige Halb-Chaise in brauchbarem Zustande ist zu verkaufen und Näheres zu erfahren bei
J. C. Völkel in Warmbrunn.

5139. Auf dem Dominium Wiesa bei Greiffenberg stehen noch mehrere hundert Schock schöne **Runkelpflanzen** zum Verkauf.

5006. **Dresch-Maschinen,**
mit den neuesten Verbesserungen, gehen sehr leicht und dreschen ganz rein aus, Wurfmaschinen, Siedeschneidemaschinen, Universal-Säemaschinen, Rapsdrillmaschinen, Windfeien mit und ohne Absauber, Malzquetschen, sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen empfiehlt die landwirthschaftliche Maschinenfabrik von Fr. Hanke in Probsthain bei Goldberg.

Hoff'schen Malz-Extract,
stets von frischen Zusendungen, empfiehlt die Flasche 7½ Sgr., **bei Mehr-Abnahme billiger,**
Goldberg. **F. W. Müller,** Friedrichstraße.

5008 **Fliegenholz,**
zum Tödten der Fliegen, bei **Eduard Bettauer.**

4577 **Haar- und Bartwuchs-Oele**
aus der Fabrik von **E. Hückstädt** in **Berlin** empfiehlt als das Vorzüglichste zum Wachsthum der Haare
Robert Friebe in **Hirschberg,**
Haupt-Depôt.

4200. **R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur,**
erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei:
C. C. Fritsch in Warmbrunn.

5294. **Eine Waschmaschine und eine kupferne Wasserpfanne, gebraucht aber in gutem Zustande, sind veränderungshalber zu verkaufen.**
Hirschberg, lichte Burgstraße 197.

5254. In Goldberg, Liegnitzer Straße No. 94, sind folgende Gegenstände veränderungshalber baldigst zu verkaufen: Ein Riemerwerktisch mit drei Schüben, ein Roß, ein Schabebaum und Messer, eine Reckbanke, ein eiserner Ofen zum kochen nebst Röhre, eine Kinderbettstelle, ein Tisch mit zwei tiefen Schüben, eine Radwer, ein Polsterstuhl, ein Spiegel, ein kupferner Fischtiegel.

4704. Ein Omnibus im besten Zustande, für 10 — 12 Personen eingerichtet, desgleichen ein einspänniger Tafelwagen mit Fenstern steht billig zu verkaufen.
Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

5148 **Echte Brustkaramellen,**
unfehlbar heilend, für Husten- und Brustleidende empfiehlt **die Conditorei des C. Nelde.**

5113. Ein fast noch ganz neues Fournirschneidewerk ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen in No. 17 zu Maiwaldau. Schriftl. Anfragen werden portofrei erbeten.

5303. **Tschirnitzer Käse,**
Limburger Art, in Ziegelform, von 7/8" bis 2½", empfiehlt C. G. Nießler in Tschirnitz bei Gramschütz. Die Waare ist fett und der Preis angemessen.

5196
Ludwig Otto Ganzert in Warmbrunn
hat sein Stahlwaaren-Lager aus den besten Fabriken complettirt und offerirt Brettmühl-, Bügel- und Heft-Sägen, Werkzeuge für Tischler, Zimmerleute, Schlosser und Schuhmacher, Sensen, Sicheln, Strohmesser, Drahtnägel und Nieten, Wasserpfannen, Ofentöpfe, emaillirtes Kochgeschirr, Gleiwitzer Platten, eiserne Oefen, sowie alle Specereiwaaren zu den zeitgemäß billigsten Preisen.

5195. In Cunnersdorf stehen auf dem Gute des Herrn von Bernhardi 2 Zugochsen, 2 Kühe und eine Kalbe zum Verkauf.

5248. **Zwei neue vierzöllige Hinterräder** sind zu verkaufen beim Schmied Hartmann in Reichwaldau.

5231. **Gute Mauerziegeln**
wieder zu haben bei **Besecke** in Cunnersdorf.

5292. **Feinste Matjes-Heringe,**
ächt Nordhäuser-Korn,
Himbeerlimonaden-Syrup
empfiehlt **A. P. Menzel.**

5276. Eine große Drehorgel, vollkommen ein schwaches Musikchor zum Tanz ersetzend, ist zu verkaufen; wo? sagt die Expedition des Boten.

5180. **Neue Matjes-Heringe, Himbeersyrup und Erdbeersyrup** empfiehlt in schöner Waare zum billigsten Preise **F. H. Blaschke.**
Schmiedeberg, im Juni 1863.

5125
Stärksten Essigsprit
pr. Oxhoft exclusive Gebind ab Görlitz à $5^1/_4$ rtl.
empfiehlt **Eduard Krumpelt.**
Neißstraße No. 11.

5229
Neue Matjes-Heringe
empfiehlt **L. Schmidt** in Herischdorf.

5228. ☞ Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen, Hauschild's vegetabilischen Haar-Balsam, Gebrüder Gehrig's electromotorische Zahn-Halsbänder für Kinder, Gebr. Leder's Balsamische Erdnuß-Oel-Seife, empfiehlt in bekannter Güte und Wirksamkeit: **W. M. Trautmann in Greiffenberg.**

Korb- und Korbmöbel-Magazin.
Den hohen Herrschaften und dem sehr geehrten Publikum empfehle ich hiermit mein, mit dem Neuesten und mit den elegantesten Façons versehenes **Korb- und Korbmöbel-Magazin** angelegentlichst. Besonders erlaube ich mir für die jetzige Reisezeit auf meinen großen Vorrath von Reisekörben aufmerksam zu machen und bitte ich unter Zusicherung reeller und billiger Preise um gütige Beachtung.
Schweidnitz, Langstraße 224. **Otto Kuhl,**
5127. Korb- und Korbmöbel-Fabrikant.

5308. Ein Klavier für Anfänger steht zu verkaufen in No. 32 in Buchwald bei Schmiedeberg.

5273. Feinsten **Riesengebirgs-Himbeersaft,** à ℔. 8 sgr., empfiehlt die Conditorei des **C. Nelde.**

5232. **Beste neue Matjes-Heringe**
empfing — billigst — **Wilhelm Scholz.**

5275
R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur,
als bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoidal-Beschwerden ꝛc. von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Atteste allseitig anerkannt, ist nur allein ächt zu haben bei dem Erfinder desselben, Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstraße No. 19,** und in der autorisirten Niederlage bei **J. F. Machatschzeck** in **Liebau.**

Kaufgesuch.

5175. Es wird ein Caroussel zu kaufen gesucht. Angebote werden postfrei unter Lit. A. Z. Schmiedeberg poste restante erbeten.

Zu vermiethen.

5270. In meinem bisherigen Hause ist der zweite Stock vom 1. Juli ab zu vermiethen. Dr. Hederich.

5240. In Herischdorf No. 19 dicht an Warmbrunn, an der Ecke der Stonsdorfer und Hirschberger Straße, ist eine Parterre-Wohnung von 4 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Boden, nebst Garten, für 90 Thlr. zu Michaeli zu vermiethen.
Louis Müller.

5207. **Geschäfts-Vermiethung.**
In einer lebhaften Kreisstadt ist beliebig sofort ein vortheilhaft eingerichtet und vorzüglich gut gelegenes zu Colonialwaaren und anderen Geschäften sich eignendes Local wegen anderweitiger Unternehmung sofort auf längere Zeit zu vermiethen.
Näheres in No. 49 in Schönau.

In No. 126 zu Herischdorf, ganz nahe bei Warmbrunn, ist ein herrschaftl. Logis zum 1. Juli c. zu vermiethen. 5021.

5241. Eine freundliche Stube, mit oder ohne Meubles, ist in der Nähe des Gymnasiums an einen ruhigen Miether zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition d. B.

5009. Eine Schlosserei mit sehr guter Feuereinrichtung ist bald oder von Johanni ab zu vermiethen beim
Maschinenbauer W. Siemons.
Schmiedeberg im Juni 1863.

5011. In der Gegend von Freiburg ist eine freundliche Stube nebst Beigelaß, die bis jetzt von einem Barbier bewohnt gewesen, der gute Geschäfte gemacht hat, vom 1. Juli d. J. ab anderweit an einen solchen zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Miethgesuch.

5151. **In Hirschberg oder Warmbrunn**
wird gesucht eine freundl. Wohnung von 4—5 Zimmern mit Zubehör, vielleicht parterre mit Garten z. 1. Oct. d. J. Adresse abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Personen finden Unterkommen.

5152. **Ein Zeichner,**
resp. ein junger Mann, der im Zeichnen, Schreiben und Rechnen geübt, findet sofort Beschäftigung. Z. erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Ein für Bauarbeiten zuverlässiger Klempnergehilfe findet bei bestem Lohn dauernde Beschäftigung beim
5271. Klempnermeister August Gutmann in Hirschberg.

5235. Ein Schneidergesell findet Arbeit beim Schneidermeister Stumpe in Berthelsdorf bei Spiller.

5131. Einen Böttchergesellen, auch einen Lehrling nimmt an Talke, Böttchermstr. in Wiegandsthal.

5289. **Maurergesellen**
finden bis in den Winter hinein Beschäftigung bei dem
Maurermeister Ike in Hirschberg.

5149. **Zimmergesellen finden sofort dauernde Beschäftigung beim Zimmermeister E. Schulz in Warmbrunn, Nr. 125.**

Zwei Gesellen und ein Lehrling finden Unterkommen
5194. beim Stellmachermeister Besser in Straupitz.

5230. In einem Leinwand-Geschäft findet ein Appreteur, der über seine Fähigkeit und moralische Führung gute Zeugnisse nachweisen kann, sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Tagelohn. Wo? ist durch die Exp. d. B. zu erfahren.

Brauchbare Steinsetzer-Gehülfen finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn beim
5140. Steinsetzmeister Wagenknecht in Löwenberg.

5110. **Ein Kutscher, der gute Zeugnisse seiner Brauchbarkeit und seiner Nüchternheit aufweisen kann, aber nur ein solcher, kann sofort oder zum 1. Juli einen Dienst finden bei der
verw. John geb. Röhr in Schmiedeberg.**

Einen Kutscher zum Lohnfuhrwerk sucht Völkel in Warmbrunn.

5223. **Annonce.**
Ein tüchtiger verheiratheter Vogt und ein Schäferknecht finden auf dem Dominium Mittel-Schoosdorf sofort ein Unterkommen.

5100. Eine geübte Putzmacherin wird nach der Gegend von Freistadt zum baldigen Antritt bei sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

5200. **Eine gesunde kräftige Amme sucht bis Ende Juni
die Hebamme Schmidt in Hermsdorf u. K.**

5117. **Ordentliche und fleißige Mädchen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Teppichfabrik von Gevers & Schmidt in Schmiedeberg.**

15 bis 20 fleißige Arbeiterinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Papierfabrik in Jannowitz b. Kupferberg. 4678.

5306. Eine mit guten Zeugnissen versehene Viehmagd kann sofort nach geschehener mündlicher Uebereinkunft in Dienst treten beim
Brauer C. Körner in Petersdorf.

Personen suchen Unterkommen.

5145. Ein junges anständiges Mädchen, welches die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und gut gebildet ist, sucht bald oder Michaeli c. ein Unterkommen in irgend einem Geschäft als Verkäuferin. Gefällige Offerten erbittet man poste restante A. F. Striegau.

5200. Ein anständiges gesittetes Mädchen aus anständiger Familie wünscht als Stütze der Hausfrau in der Gegend Hirschberg, Warmbrunn oder Flinsberg ein Engagement. Dieselbe ist bereit sich der Herrschaft ganz zu widmen und Lehre in jeder Hinsicht anzunehmen, wiewohl sie schon in Kondition gestanden und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.
Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

5198. Einen Lehrling nimmt an
der Buchbindermeister Lamprecht.

5154. Einen Lehrling nimmt an Eberts, Schuhmacher.

5269. **Ein Knabe, welcher Lust hat Töpfer zu werden, kann sich melden; desgleichen kann ein Arbeiter ankommen beim
Töpfermeister Grandke.**

Ein Knabe, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann sofort in die Lehre treten beim
5176. Buchbindermeister Schütz in Wigandsthal.

Gefunden.

5287. Ein weißer Hund mit braunen Flecken hat sich bei mir eingefunden. Verlierer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abholen in Nr. 11 zu Eichberg.

Geldverkehr.

5052. **1000 rtl.** sind zum 1. Juli auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres in der Expedition des Boten.

4767. **2000 Rthlr.**
sind zum 1. Juli c. im Ganzen oder in kleineren Posten, jedoch nicht unter 100 Thlr., gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben durch die Stadt-Haupt-Kasse zu Schmiedeberg.

5251. **10,000 rtl.** sind zum 1. Juli d. J. in kleineren Posten hypothekarisch zu vergeben durch
Leder in Nieder-Reichwaldau per Schönau.

Einladungen.

5211 **Gruner's Felsenkeller.**

Dienstag den 23. Juni, zum Johannis-Abende,
Großes Nachmittag- u. Abend-Konzert.
Bei eintretender Dämmerung
brillante Illumination, Feuerwerk rc.
Anfang des Konzerts Nachmittag Punkt 4 Uhr.
Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.
J. Elger, Musik-Director.

Sonntag den 21sten ladet zur **Tanzmusik,** sowie auf Dienstag zum **Johannis-Abende** zur Illumination und Tanzmusik freundlichst ein
5215. Siebenhaar auf dem Pflanzberge.

5277. Zum **Johannis-Abend** Dienstag den 23sten und Mittwoch den 24sten d. M. **große Illumination,** Unterhaltungs-Musik und Tanz; wozu Lichtfreunde auf die „Adlerburg" einladet **Mon-Jean.**

Zum Johannis-Abend den 23. ladet auf den Hausberg bei Illumination ganz ergebenst ein E. Wenke.

5297. Auf den **Johannis-Abend** ladet auf die **Drachenburg** freundlichst ein, auch wird illuminirt. Rose.

5293. Zum Tanzvergnügen ladet Sonntag den 21. d. bestens ein R. Böhm im schwarzen Roß.

5264. Sonntag den 21. Tanzmusik im langen Hause, wozu freundlich einladet Bettermann.

5245. **Zur Tanzmusik**
auf Sonntag den 21. Juni ladet ergebenst ein
B. Otto im Kynast.

5272. Sonntag den 21sten d. M. Tanzmusik; wozu freundlichst einladet Jeuchner in der Brückenschenke.

5263. Zur Tanzmusik, Sonntag den 21. d. Mts., ladet freundlichst ein Zeller im Rennhübel.

5208. **Zur Tanzmusik**
nach Grunau ladet Sonntag den 21. d. freundlichst ein
Lienig.

5209. Sonntag den 21. Juni ladet zur Tanzmusik nach Neu-Schwarzbach ergebenst ein Beer.

5237 Sonntag den 21. Juni
Tanzmusik bei **Berndt** in **Eichberg.**

5244. Sonntag den 21. Juni ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Friedrich Wehner in Herischdorf.

5204. Sonntag den 21. Juni ladet zum Tanzvergnügen mit Hornmusik freundlichst ein G. Hain in Herischdorf.

5256. **Scholzenberg.**
Sonntag den 21. Tanzvergnügen und Dienstag den 23. als am Johannisabend Illumination, wozu freundlichst einladet Julius Maiwald.

5096. **Gallerie zu Warmbrunn.**

Während der Bade-Saison findet jetzt regelmäßig
Sonntag u. Donnerstag Konzert
von der Bade-Musikkapelle statt, welches zu geneigtester Beachtung ganz ergebenst empfiehlt Herrmann Scholz.

5280. Sonntag den 21. Juni Tanzmusik im schwarzen Roß, wozu freundlichst einladet J. Wischel in Warmbrunn.

5205. Sonntag den 21. Juni Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Fischer auf dem Weihrichsberge.

5283. Zur Tanzmusik, auf Sonntag den 21. Juni, ladet ergebenst ein Breuer, Fleischermeister in Lomnitz.

5202. Sonntag den 21. Juni ladet zur Tanzmusik in den Kretscham zu Stonsdorf freundlichst ein Krüsch.

5282. **Trio-Konzert und Tanz**
Sonntag den 21. d. M. in der Brauerei zu Boberröhrsdorf und ladet dazu freundlichst ein E. Maiwald, Brauermstr.

5285 **Auf Hoguli** ladet zum Johannis-Abend ergebenst ein Nixdorf.

5307. Sonntag den 21. Juni ladet zur Tanzmusik ein
Friedrich in Seidorf.

5218. Zum **Lagenscheibenschießen** u. **Tanzvergnügen** ladet auf Sonntag den 21. Juni in die „Brauerei" nach Wernersdorf freundlichst ein
Gustav Berger, Brauermeister.

5252. Zur Tanzmusik, Sonntag den 21. d. Mts., ladet in die Brauerei zu Giersdorf ergebenst ein J. Kneifel.

5281. Sonntag den 21. Juni Tanzmusik bei
Rüffer in Giersdorf.

5183. **Schallmey-Konzert**
im deutschen Kaiser zu Voigtsdorf Sonntag den 21. Juni. Anfang Nachmittag 4 Uhr. Nach dem Konzert **Tanzmusik.** Für frische Kuchen, gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst **H. Tschentscher.**

5262. **Zur Johannisfeier ladet auf die Bibersteine freundlichst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch Ullrich, Restaurateur.**

5236. Zur Tanzmusik, Sonntag den 21. d., ladet freundlichst ein Reimann, Brauermeister in Arnsdorf.

5201. Sonntag d. 21. Tanzmusik bei Hentschel in Buchwald.

5265. Auf Sonntag den 21. Juni ladet zur Gartenmusik, Bolzenschießen und Tanzvergnügen ergebenst ein G. Springer im Schilfkretscham.

Sonntag den 21. Juni d. J.
Drittes Gartenfest mit Musik
bei Baierischem Bier-Ausschank **vom Faß** und **gutem Kaffee** mit **frischem hausbacknen Kuchen** in **Cassius Hôtel** „am Stollen“ genannt.
Bei schlechter Witterung findet musikalische Unterhaltung im **Saale** statt. 5179.
Schmiedeberg. **R. Cassius.**

5214. **Zur Tanzmusik**
auf Sonntag den 21sten, sowie Dienstag den 23sten zum **Johannis-Abende** im Schießhause in Schmiedeberg ladet ergebenst ein C. F. Ungebauer.

5249. **Zur Tanzmusik,**
Sonntag den 21. Juni, ladet ergebenst ein
Alt-Schönau. **Siegert,** Brauermeister.

5247. Zum Johannisabend Tanzmusik auf Willenberg.

5206. Zu Sonntag den 21. Juni von 4 Uhr Nachmittags ab zum Hornconcert, sowie nach dem Concert zur Tanzmusik ladet in die Brauerei nach Nimmersath ergebenst ein
Th. Schneider, Brauermeister.

5266. Zur Tanzmusik nach Steinseifen auf Sonntag den 21. Juni ladet ergebenst ein Hoffmann.

Concert auf den Grenzbauden.

Am 15. d. M. bin ich mit meiner berühmten aus **5 Personen** bestehenden **Tyroler-Gesellschaft** auf den **Grenzbauden** bei Herrn Blaschke angekommen.
Indem ich dies hiermit zur Kenntniß bringe, bemerke ich, daß täglich eine gute Unterhaltungs-Musik von mir gegeben werden wird. 5221. Alexander Iser,
Grenzbaude, den 15. Juni 1863. Musik-Director.

5141. Sonntag, den 21. Juni 1863,
Concert in den Buschhäusern
bei Hennersdorf,
ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Bataillons vom Königs-Grenadier-Regiment (2tes Westpreußisches) No. 7 unter Leitung des Stabshornisten Herrn Lengefeld.
Entree $2\frac{1}{2}$ sgr. Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr.
Nach dem Concert **Bal paré.** **Müller,** Gastwirth.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 18. Juni 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	25	—	2	20	—	1	28	—	1	9	—	—	27	—
Mittler	2	21	—	2	15	—	1	20	—	1	5	—	—	26	—
Niedrigster	2	18	—	2	13	—	1	18	—	1	4	—	—	25	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 24 sgr.

Schönau, den 17. Juni 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	24	—	2	16	—	1	25	—	1	11	—	—	29	—
Mittler	2	19	—	2	11	—	1	23	—	1	10	—	—	28	—
Niedrigster	2	15	—	2	6	—	1	21	—	1	9	—	—	27	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. — pf. — 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf.

Breslau, den 17. Juni 1863.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart $16\frac{5}{12}$ rtl. bz.

Cours-Berichte.

Breslau, 17. Juni 1863.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		$95\frac{1}{4}$	G.
Louisd'or		$110\frac{1}{4}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten		—	—
Oesterr. Währg.		$90\frac{5}{6}$	Br.
Freiw. St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
$4\frac{1}{2}$ pCt. Preuß. Staats-Anleihen		102	Br.
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	$105\frac{7}{8}$	Br.
Präm.-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$128\frac{3}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$89\frac{3}{4}$	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	—	—
Schles. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	95	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	$101\frac{5}{12}$	G.
dito Rustical	4 pCt.	$101\frac{7}{12}$	Br.
dito dito Lit. C.	4 pCt.	$100\frac{3}{4}$	G.
dito dito Lit. B.	4 pCt.	102	Br.
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	$100\frac{1}{6}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	5 pCt.	73	G.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	$134\frac{1}{4}$	G.
Neisse-Brieger	4 pCt.	$94\frac{1}{4}$	G.
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	$158\frac{3}{4}$	G.
dito Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	$141\frac{1}{4}$	G.
Cosel-Oderb.	4 pCt.	$64\frac{1}{4}$	G.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	$151\frac{1}{4}$	G.
dito 2 Mon.	$150\frac{1}{4}$	Br.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	$6.20\frac{1}{4}$	Br.
Wien in Währg. 2 M.	—	—
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.